

Anzeigen:

Die 1. Spalte kleinstes oder deren Raum 10 Wg., für aus-
wärts 15 Wg. Bei mehrmaliger Aufnahme halbiert.
Anzeigenzeit 60 Wg., für auswärts 1 Wt. Beilagengebühr
per Zeile 10 Wg. 4. —
Fernsprech-Anschluss Nr. 199.

Wiesbadener

Bezugpreis:

Monatlich 50 Wg. Beleglohn 10 Wg., durch die Post bezogen
vierteljährlich 1.75 außer Postgebühren.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

General Anzeiger

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:

täglich: Unterhaltungs-Blatt „Freier Kunde“, — Wöchentlich: „Der Landwirt“, —
„Der Humorist“ und die „Kunstblätter“, „Bilderblätter“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Druck und Verlag des Wiesbadener General-Anzeigers
Reyhold & Franzbühler in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme

für die Nachmittags erscheinende Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags. Im Interesse einer geordneten Ausstattung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher anzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 84.

Mittwoch, den 8. April 1908.

23. Jahrgang.

Die heutige Ausgabe umfasst 16 Seiten.

Reichstagswahl Emden-Norden.

W. Emden, 7. April. Amtliches Wahlergebnis. Bei der im ersten hannoverschen Wahlkreise stattgehabten Reichstagswahl wurden 21 787 Stimmen abgegeben. Es erhielten Hegter (Freisinnige Vereinigung) 12 697 Stimmen; Groeneveld (Deutsch-Sozial) 9015 Stimmen; zerstückelt waren 85 Stimmen. Hegter ist gewählt.

In diesen Zahlen kennzeichnet sich der bekannte ostfriesische Wahlkreis, der lange Zeit eine Hochburg der National-liberalen war, plötzlich als ein jetzt unverkennbar dem Freisinn zuneigender, vorwiegend liberaler Wahlkreis! Die Wahl des verstorbenen Vertreters des Kreises, des Fürsten zu Jan und Annapaule, galt offenbar lediglich seiner Person, nicht seiner politischen Anschauung. Er erhielt bei seiner letzten Wahl gleich im ersten Wahlgange 11 400, während es den rechtsstehenden Parteigruppen noch vorliegendem Telegramm diesmal nur gelungen ist, etwas über 9000 Stimmen für ihren Kandidaten aufzubringen. Die Freisinnige Bg. aber wird sich freuen, daß sie von heute ab einen Mann mehr in ihren Reichstagsreihen hat, und einen neuen Wahlkreis besitzt, der ihr angesichts der Sachlage auch in Zukunft gehört. Allerdings hat zur Vergrößerung der zahlenmäßigen Überlegenheit des Freisinns bei dieser Wahl zweifelsohne eine im Angesicht der nahen Landtagswahl besonders günstige Parteikonstellation beigetragen. Da der nationalliberale Landtagsabgeordnete desselben Wahlkreises demnächst wieder auf die linksliberale Liste rechnen muß, wird sich bei dieser Reichstagswahl der Nationalliberalismus vor einer feindlichen, oder auch nur zweideutigen Wahlkampf gestellt haben.

Sozialdemokratie und Landtagswahl.

(Zur Taktik der Parteien.)

In der sozialdemokratischen Presse mehren sich jetzt die Auseinandersetzungen über die Taktik der Landtagswahl. In den „Sozialistischen Monatsheften“ empfiehlt Dr. Bloch eine Stärkung der Wahlreformfreunde ohne Unterschied der Parteistellung. Es müsse verhindert werden, daß die sozialdemokratische Partei mit ihrer Taktik in eine Sackgasse gerate. Es sei nichts weniger angebracht,

als das Gerede vom Klassenkampf bei der Landtagswahl, ebenso wie es überflüssig und daher schädlich sei, wirtschafts-politische Streitfragen hineinzuziehen, die die Widerstände gegen jede Reform zu verschärfen geeignet sind. Bloch sagt weiter:

„Jetzt ist es die Pflicht der Parteigenossen, der mehr unbefonnenen als beabsichtigten Erhöhung einer in dieser Angelegenheit nicht notwendigen Spannung entgegen zu wirken und trotz aller Antipathie, die uns namentlich von der Freisinnigen Volkspartei trennen mag. Man muß sich und den anderen stets vor Augen halten, daß die Wahlreform selber das Wichtigste ist, und um jeden Preis erzielt werden muß, daß dagegen alles weitere zurück-zustehen hat. Es ergibt sich daraus die eindeutige, klare Taktik: Selbstverständlich muß man in erster Linie alles aufbieten, um auch im Wahlkampf die eigene Partei, die doch schließlich die größte Garantie bietet, vorwärts zu bringen. Da man indes nur in einer verschwindend kleinen Anzahl von Fällen die Aussicht hat, selbst Sitze zu bekommen, in einer größeren Anzahl von Wahlkreisen aber den Ausfall entscheidend beeinflussen kann, so arbeitet man für die Wahlreform, indem man überall deren Freund gegen deren Gegner unterstützt, mag dieser Freund sonst, seiner Person oder seiner Parteirichtung nach, noch so zu bekämpfen sein. Es macht schon einen gewaltigen Unterschied aus, ob der Gesamtton des Abgeordnetenhauses eine Schwelbung mehr nach rechts oder eine Schwelbung mehr nach links erhält. Von ihren prinzipiellen Forderungen soll die Sozialdemokratie selber nicht abgehen. Aber sie darf nicht vergessen, daß es schließlich der preussische Landtag selber ist, der über die Reform beschließt. Also nur auf dessen Zustimmung kommt es in diesem Wahlkampf an, auf sonst weiter nichts. Es bedarf keiner Verbrüderung mit anderen Parteien, auch keines Zusammengehens — das ist ja nach der Lage der Dinge auf beiden Seiten ziemlich ausgeschlossen —, es bedarf einfach der Unterstützung aller Wahlreformfreunde, entsprechend dem Sinn der vom Parteivorstandsmittglied Singer abgegebenen und auf dem preussischen Parteitag wiederholten Erklärung. Die Gegenleistung speziell für unsere Partei besteht in der Wahlreform selber. Die Wahl aller Kandidaten, die sich als Gegner des Dreiklassenwahlrechts erklären und sich verpflichten, jeden Versuch zu seiner Abschaffung zu unterstützen und selber zu unternehmen: diese Parole scheint der Partei von den Verhältnissen heute aufgenötigt und zweckmäßig.“

Die hier empfohlene Taktik nach der politischen Zweck-mäßigkeit findet in sozialdemokratischen Tagesblättern Widerspruch. So schreibt die „Vreslauer Volkswacht“, man müsse das Prinzip der Mandatszerstückelung vor das

andere stellen, das nur auf Verstärkung der wahlrechts-reformfreundlichen Kräfte hinführe. Zudem sei eine unter-schiedslose Unterstützung der Freisinnigen und besonders der Kandidaten der Freisinnigen Volkspartei wegen ihrer Unzuverlässigkeit unmöglich und unangebracht als je zuvor. Wo der Freisinn der Sozialdemokratie ein Man-dat abtrete, möge er als mitzuunterstützenden Kandi-daten aufstellen, wen er wolle; wo er nichts zu geben ge-willt sei, könne eine Unterstützung — wenn überhaupt — nur in Frage kommen, wenn die Person des Kandidaten eine Gewähr gegen Überraschungen biete, und hege der Landtagsvorstand sogar Bedenken, bis zu dieser Grenze zu gehen.



* Wiesbaden, 7. April 1908.

Englands neuer Premierminister.

Herr Asquith ist ein Politiker strengerer Observanz, als sein Vorgänger, wenn auch nicht doktrinär nach früherem Vorbilde. Er wird die Leitung unter außer-ordentlich günstigen finanziellen Ausichten übernehmen und bei seiner kommenden Budgetrede auf die glänzenden Ergebnisse des jetzt abgelaufenen Finanzjahres hinweisen können. Er wird auch in der Lage sein, einen Teil seines Ueberschusses für die geplante Altersrentenversicherung beizubringen. Allein die Zeit muß ergeben, ob dieser scharfsinnige Politiker auch das staatsmännische Talent zu Kom-promissen besitzt, die dem stürmischen Drängen der Arbeiter-schaft nach einer mehr demokratischen Richtung in billiger Weise Rechnung trägt. Schon hat die Arbeiterpartei den Liberalen gedroht, bei den nächsten Wahlen ihre eigenen Wege zu gehen. Aber wenn irgendwo, so wird in England nicht so heiß gegessen, wie gefochten, und vielleicht gelingt: Herrn Asquith, von Lloyd-George unterstützt, die glückliche Führung des Kabinetts und des Hauses in politischer wie in gesetzgeberischer Hinsicht. Er ist durch und durch Advokat, und es ist das erste Mal, daß ein Mann seiner Kunst die Premiererschaft übernimmt. Für uns ist von Bedeutung, daß das liberale Kabinett bei allem Festhalten an den vor-

Kleines Feuilleton.

Frau Hills Braten.

Wenn Du willst Vorschaffer werden,
Freund, laß Dir vor allem raten,
Niemals Deine Frau bestellen
Selber ihren Sonntagsbraten.
Sonn wird von des Hühnchens Munde
Schnell dies in die Weite fliegen,
Und es führt bei großen Staaten
Soll ein Braten gar zu Kriegen.
Lächle, Freund, nicht ob der Worte!
's ist so, wenn es auch zum Lachen,
Daß man mit dem Küchenzettel
Schon kann Weltgeschichte machen.

S.

Wie Richardson erklärte, war der Lord sehr reinlich und reinigte sich die Zähne jeden Morgen.

Das Strumpfband der Prinzessin. Linde Frühlingslüfte stellen sich ein und verkünden, daß wir warmen Tagen entgegengehen, dem Sommer und allem, was er mit sich bringt, — auch den sauren Gurken, die diesmal bestimmt scheinen, früher als sonst zu reifen. Ein französisches Blatt erwirbt sich auf diesem Gebiete besondere Lorbeeren. Es ist der „Gaulois“, der sich von seinem Berliner Korrespondenten folgenden an-mütigen Märchen aufhängen läßt: Ein kleiner Zwischenfall er-weist in Deutschland viel Feinheit. Der dritte Sohn des Kaisers soll demnächst die Prinzessin Dagmar von Dänemark heiraten. Nun müßte bei diesem Anlasse ein streng überlie-ferteter Brauch der Hohenzollern in Kraft treten. Am Hoch-zeitstage halten der Prinzessin-Bräut ihre Freundinnen mit sanftem Zwange die Hände fest und ein Page nähert sich ihr heimlich und verbirgt sie ihres Strumpfbandes. Dieses Strumpfband wird dann in tausend Stücke zerrissen und an die Gäste verteilt, die es wie ein Heiligtum bewahren. Die schüchterne Prinzessin weigert sich indessen mit äußerster Energie, diese kleine Formalität durchzuführen. Andererseits besteht Wilhelm 2. darauf, da er in bezug auf das Kapitel der Traditionen seines Hauses unerbittlich ist. Die Eltern der Prinzessin aber billigen ihren Standpunkt. „So erzählt der „Gaulois“, das Organ der vornehmsten Gesellschaftskreise von Paris, der Monarchisten des Faubourg St. Honoré, ge-halten und gelesen an allen Höfen Europas. Trotzdem leidet sein Bericht an einigen ganz kleinen Unrichtigkeiten. Zunächst weiß man in Berlin noch nichts davon, daß der dritte Sohn des deutschen Kaisers — Prinz Albrecht — sich „demnächst“ ver-heiraten soll. Aber auch in Kopenhagen dürfte es vollständig unbekannt sein, daß die Prinzessin Dagmar von Dänemark, das siebente, siebenjährige Kind des dänischen Königs-paares, zur Gemahlin eines preussischen Prinzen bestimmt sei. Kein Mensch hat bisher etwas gehört. Angenommen aber, daß dem so sei, so brauchte die kleine Prinzessin wirklich nicht vor der fürchterlichen Strumpfbandzeremonie zu erschrecken. Es geht bei ihr sehr artig und manierlich zu, wie sich das im höchsten Leben von selbst versteht, wo alles aufs strengste und sorgfäl-tigste geregelt ist. Früher allerdings schrieb die Etoile der

großen Höfe vor, daß ein neuvermähltes junges Paar nicht nur bis an die Schwelle des Ehegemachs, sondern bis in das Ehegemach hinein von seinen fürstlichen Verwandten geleitet wurde. Damals wurde in der Tat — nicht nur in Berlin — das Strumpfband der Prinzessin, gewissermaßen als Symbol der Beendigung ihrer Mädchenzeit — von ihr genommen und in Stücken verteilt. Jetzt spielt sich dieser Vorgang aber längst einigmaßen anders ab. Den Schluß aller Hochzeitsfeiern am preussischen Hofe bildet der Fackelzug der Minister, an dem, wie nebenbei bemerkt sein mag, Bismarck sich in den späteren Jahren teilzunehmen weigerte. Nach diesem Tage zieht das neuvermählte Paar sich zurück, und nun verteilt die Oberhofmeisterin der Prinzessin in der Tat ihr „Strumpf-band“. Aber es ist nur ein sogenanntes Strumpfband. Kleine Samt- oder Seidenbänder, die vorher zu Hunderten angefer-tigt wurden und den Namenszug der Prinzessin und das Da-tum des Tages tragen, werden jedem Anwesenden als Er-innerungszeichen übergeben.

Die Schnurrbärte der Portugiesinnen. Das „Buch für Alle“ (Union, Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart) teilt in einem seiner neuesten Hefte folgendes mit, von dem wir annehmen, daß es namentlich unsere Leserinnen interessieren wird. Daß sich auf weiblichen Gesichtern ein Schnurrbart ein-stellt, kommt auch bei uns vor. Von unseren Damen aber wird er als ein höchst unwillkommener Gast behandelt, und sie tun alles mögliche, um sich seiner so bald wie möglich zu ent-ledigen. Anders die Portugiesinnen. Ein Värtchen tritt bei ihnen weit häufiger auf als bei uns, ist aber, wie behauptet wird, sehr gern gesehen und wird von ihnen gepflegt, gewich-tet, gebürstet, gekräuselt, die Enden nach oben gedreht — genau wie bei uns junge Männer mit dem ersten Haum auf ihrer Oberlippe verfahren. Solange nun das Gesicht der Trägerin jung und frisch ist, sieht solch ein niedliches Schnurrbärtchen recht pikant und interessant aus, ist aber die Trägerin bereits in den Jahren vorgeschritten, so verleiht dieses dunkle männ-liche Anhängel dem Gesicht einen abstoßenden, herausfordernden Ausdruck. Zum Glück wirkt er jedoch nur auf Auslän-der in dieser Weise; den Portugiesen ist er ein angenehmer An-blick, und die damit gezierten Mädchen und Frauen der Halb-insel sind stolz auf ihren Schnurrbart.

Das Auge des Jünglings.

gab sich auch gut keine Mühe, gewiß, — wenn man die mit dem Oberbilde in Zusammenhang stehenden

gefundenen Bündnissen und Verständigungen in offener Weise das gute Einvernehmen mit dem Deutschen Reich pflegt. Die Geschäftsbilanz des liberalen Kabinetts war unter der Führung Sir Henry Campbell-Bannermans gut: das vorige Jahr hat eine ganze Reihe bedeutender Gesetze gebracht, und die heutige Tagung wird nicht weniger ergeben. Unter diesen Umständen hinterläßt der scheidende Premier sein Kabinett in guter Verfassung. Mr. Asquith hatte bisher als Schatzkanzler eines der wichtigsten Ämter im Kabinett Campbell-Bannerman inne. Aus einer in Yorkshire ansehnlichen Grundbesitzerfamilie gebürtig, wurde er Rechtsanwalt und trat als Vierunddreißigjähriger im Jahre 1886 in das Parlament ein. Im letzten Ministerium Gladstone erhielt er 1892 das Ressort des Innern.

(Telegramm.)

London, 7. April. Der neue Premierminister erhielt gestern bei seinem Erscheinen im Unterhause eine enthusiastische Ovation vom gesamten Hause einschließlich der Opposition. Asquith ist gestern nach Biarritz abgereist und man erwartet ihn nicht vor Freitag zurück. Eine definitive Ankündigung des neuen Kabinetts ist daher vorläufig ausgeschlossen bis zum 14. ds. Mts.

Die 2. Lesung des Vereinsgesetzes

wurde gestern beendet, die noch ausstehenden Paragraphen von der Blokmehrheit nach den Vorschlägen der Kommission angenommen. Weil dieses Resultat feststand und alle Anträge aussichtslos waren, wurde nicht mehr mit der Festigkeit debattiert, mit der man am Samstag um den Sprachenparagraphen gekämpft hat. Man stritt noch darüber, ob den zwei Beauftragten, die die Polizei in öffentlichen Versammlungen schicken darf, ein angemessener Platz eingeräumt werden muß oder nicht. Das Zentrum wollte ausdrücklich die gewerblichen Koalitionen von der polizeilichen Überwachung ausnehmen. Auch ob nach einer Auflösung die Anwesenden das Lokal „sofort“ zu verlassen haben, war Gegenstand einer Kontroverse, weil man von der Auslegung dieses „Sofort“ Polizeibehörden befürchtete.

Kompromiß für das Vörsengesetz

Nach einem Telegramm aus bester Quelle verlautet, haben gestern vertrauliche Verhandlungen zwischen dem Reichskanzler und den Vertretern der Parteien stattgefunden, die noch gegen den nationalliberalen Kompromißantrag zum Vörsengesetz sind.

Deutschland.

Berlin, 7. April. Die Potsdamer Regierung teilt dem Schöneberger Magistrat mit, daß sie dem Reichstaatsabgeordneten und Stadtverordneten Wolfenbühler die Bestätigung als Mitglied der städtischen Schuldeputation verweigert.

Stuttgart, 6. April. Für den aus dem Dienst scheidenden Dr. von Jeyer wird Hofamtenpräsident v. Gehler zum Finanzminister ernannt.

Darmstadt, 6. April. Heute früh starb hier die Großmutter des Staatssekretärs Dernburg, die Pfarrerswitwe Stahl, im 92. Lebensjahre.

Ausland.

Rotterdam, 7. April. Die etwa 8000 Amsterdamer Diamantarbeiter streiken, ebenso die Kollegen in Antwerpen.

Corfu, 7. April. Die Ankunft des Kaisers, der jetzt in Palermo weilte, wird voraussichtlich am Donnerstag erfolgen. Der Bürgermeister wird den Kaiser in einer griechischen Ansprache begrüßen.

Rom, 7. April. Eine Meldung, der deutsche Kaiser werde bei der Rückkehr in Bari anlegen und Castel del Monte und andere Hohenstaufensche Ruinen besichtigen, findet seine Bestätigung.

Petersburg, 7. April. Den gestrigen Verhandlungen der Duma über den Bau der Amurbahn wohnte in der Ministerloge Stolytin an der Spitze seiner Kollegen bei. Die gesamte Duma mit Ausnahme der Opposition ist für die Realisierung des Projektes, das so gut wie gesichert ist.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 6. April.

Am Ministertische: Finanzminister Freiherr v. Rheinbaben. Das Haus setzte die am Samstag abgebrochene Beratung des Antrages Gibe (Zentr.) fort, der die Grenzen für die Steuerermäßigung

weiter ziehen will.

Dewitz (konf.) beantragte, den Antrag der Regierung zur Berücksichtigung zu überweisen.

Keruth (Freis. Vp.) erklärte, seine Freunde ständen dem Antrage Gibe sympathisch gegenüber. Sie bekämpften aber die durch die letzte Einkommensteuergesetzesnovelle eingeführte Deklarationspflicht der Arbeitgeber über das Einkommen der Arbeiter. Der durch die Steuerermäßigung verursachte Einnahme-Ausfall könne durch Steigerung der Progression für die höheren Steuerstufen ausgeglichen werden.

Wolff-Dissa (Freis. Ver.) führte aus, das bare Einkommen sei nicht immer der richtige Maßstab für die Steuerkraft. Es müsse vielmehr die relative Leistungsfähigkeit in Betracht gezogen werden. Gerecht sei es, die höheren Einkommen stärker heranzuziehen.

Hierauf wurde die Debatte geschlossen. Nach einem Schlusswort des Abg. Kirch (Zentr.) wurde der Antrag Gibe der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen. Dann wurden Rechnungssachen erledigt.

Bei der Beratung der Uebersicht der Staats-Einnahmen und Ausgaben für 1906 und der Uebersicht der Verwaltungs-Einnahmen und Ausgaben der Zentralgenossenschaftskasse für 1906 bekämpfte Brütt (freikonsf.) die gegenwärtige Art, den

Bahnhofsbuchhandel monopolartig zu gestalten. Er empfahl einen Antrag, wonach solche Pachtverträge kurzfristig und höchstens auf drei Jahre ab-

geschlossen werden, und die Verpachtung öffentlich in der Regel an Meistbietende erfolgt. Ein Regierungskommissar verteidigte das jetzige System der Verpachtung.

Röbling (natl.) gab die jetzigen Uebelstände zu, bezweifelte aber, daß durch den Antrag Brütt Abhilfe geschaffen werden könne.

Der Antrag Brütt wurde hierauf angenommen.

Es folgte die Beratung des Antrages Schiffer (natl.) betreffend die strafrechtliche Behandlung jugendlicher Personen, an dem die Kommission mehrere Änderungen vorgenommen hat.

Schiffer (natl.) erklärte sich mit den Änderungen einverstanden.

Böhmer (konf.) erklärte, seine Freunde seien gegen ein Spezialgesetz für Jugendliche. Es empfehle sich, mit bedingtem Strafaufschub die Prügelstrafe für Noheitsverbrechen Jugendlicher einzuführen.

Kirsch (Zentr.) sprach sich gleichfalls gegen ein Spezialgesetz aus. Die Materie gehöre in den Reichstag.

Bestafohn (Freis. Ver.) erklärte sich gegen die Prügelstrafe.

Kassel (freis. Vp.) ebenfalls.

Nach einer Polemik zwischen Böhmer (konf.), der meinte, der Antrag Schiffer scheine mit Rücksicht auf die Wahl diktiert zu sein, und Schiffer (natl.), der dies energisch zurückwies, wurde der Antrag in der Kommissionsfassung angenommen.

Es folgte die Beratung des Antrages Hammer (konf.) betreffend Änderung der Bestimmungen über das Berdingungswesen, an dem die Kommission ebenfalls einige Änderungen vorgenommen hat.

Hammer (konf.) empfahl die Kommissionsfassung. Nachdem Redner aller Parteien sich dafür ausgesprochen hatten, wurde sie angenommen. Danach soll bei Ermittlungen von Breisen für Unterhaltungsarbeiten an staatlichen Bauten dem Handwerk seitens der staatlichen Behörden eine Einwirkung durch Heranziehung von Sachverständigen zugestanden werden.

Zu dem folgenden Antrag Hammer betreffend Änderung des

Warenhaussteuergesetzes beantragte Fund (Freis. Vp.), die Kommission solle ihren Bericht schriftlich erstatten.

Der Antrag wurde nach kurzer Debatte abgelehnt.

Marr (Zentr.) empfahl den Antrag der Kommission, der die Regierung ersucht, den Antrag Hammer bei der Reform der Warenhaussteuer zugrunde zu legen.

Zhr. v. Jedlich (freikonsf.) beantragte, den Antrag von der Tagesordnung abzulehnen, bis der stenographische Bericht über den Bericht des Referenten vorliege.

Der Antrag wurde nach längerer Debatte abgelehnt.

Hierauf empfahl Hammer (konf.) den Antrag der Kommission.

Gahensky (Zentr.) hielt es für richtig, soweit zu gehen, wie es der Kommissionsantrag wolle.

Lufensky (natl.) hielt ebenfalls eine Verbesserung des Warenhaussteuergesetzes für nötig.

Ein Regierungsvertreter sagte Erwägung des Antrages zu.

Edert (freikonsf.) stimmte dem Kommissionsantrag zu.

Funde (Freis. Vp.) bekämpfte denselben.

Darauf wurde der Kommissionsantrag angenommen.

Morgen 11 Uhr Nachtragssitz. Schluß nach 4½ Uhr.

Herrenhaus.

Berlin, 6. April.

Auf der Tagesordnung steht der Bau des Schiffahrtskanals vom Mauersee nach der Alie, des majurischen Kanals. Die Vorlage wird unverändert angenommen. Bei der nun folgenden Beratung des Entwurfs des

Polizeikostengesetzes

beantragt der Oberbürgermeister Ballroß-Köln, die Vorlage der Kommunalkommission zu überweisen. Sofortlich werde auf dem eingeschlagenen Wege nicht fortgeschritten; man könne ja der Vorlage zustimmen, aber weitere Kosten dürften den Städten nicht zugemutet werden. Ihm schließt sich der Oberbürgermeister Leuze-Magdeburg an.

Der Minister des Innern betont, daß in 25 Städten der Staat die Polizei übernommen habe, sei nicht aus Willkür, sondern aus zwingenden Gründen des Staatswohls geschehen.

Oberbürgermeister Wilm-Bosen wünschte, daß die Heranziehung der Städte zu den Kosten nicht über einen bestimmten Prozentsatz hinaus erfolgt.

Oberbürgermeister Kirchner bittet die Regierung, derartige Vorlagen zuerst an das Herrenhaus zu bringen, wo zahlreiche Sachkenner größtenteils Verhältnisse sehen und hebt hervor, daß dieses Gesetz Berlin ganz besonders belaste.

Oberbürgermeister Ehlers-Danzig sieht in der Vorlage eine gewisse

Rücksichtslosigkeit gegen die Städte, die in dem Jubiläumsjahre der Steinischen Städteordnung Eigentümlich nannte.

Finanzminister v. Rheinbaben betont, daß der Staat 27 Millionen zu der Polizei der Städte zuzahlen. Die Stadt Berlin trage zu den 19 Millionen Kosten der Polizei nur 4 Millionen bei. Die Regierung habe genug Entgegenkommen bewiesen. Er hoffe, daß das Haus nun auch Entgegenkommen ließe.

Oberbürgermeister Gollie-Essen erkennt an, daß durch großzügige Polizei-Verwaltungen in Rheinland und Westfalen manches geschaffen sei. Das Abgeordnetenhaus habe den § 6 der Vorlage sehr verschlechtert. Er hoffe, daß die Kommission hier eine Änderung durchführen werde.

Oberbürgermeister Vender erklärt, die königliche Polizei lege den Städten Ausgaben auf, die in der vorgelegten Berechnung gar nicht erscheinen können.

Hierauf wird der Gesetzentwurf der Gemeindefiskal-Kommission überwiesen.

Schluß 6 Uhr. Das Haus vertagt sich auf morgen.

50 Pfg.

monatlich kostet in Stadt und Land der „Wiesbadener General-Anzeiger“, frei ins Haus gebracht zuzüglich 10 Pfg. Bringerlohn. Durch die Post vierteljährlich M 2.17 einschließlich Zustellungsgebühr.

Deutscher Reichstag.

141. Sitzung vom 6. April 1. Uhr.

Die Beratung des

Vereinsgesetzes

Wird fortgesetzt beim § 8, der von der Teilnahme von Beauftragten der Polizei an öffentlichen Versammlungen handelt.

Abg. Trimborn (Z.) beantragte, das Ueberwachungsrecht der Polizei, insofern es sich um Versammlungen beruflicher Art zur Erörterung von Verhandlungen und Vereinigungen zum Schutze der Erlangung günstiger Lohn- und Arbeitsbedingungen handelt, zu streichen.

Abg. Heine (Soz.) stimmt dem Antrage Trimborn zu und beantragt selbst Streichung der Bestimmung, wonach „den Beauftragten der Polizei ein angemessener Platz eingeräumt werden muß“.

Unterstaatssekretär Bermuth bittet um Ablehnung des Antrages Trimborn.

Abg. Koehler (B. Ver.) weist darauf hin, daß man in Hessen das Ueberwachungsrecht nicht kenne.

§ 8 wird sodann, unter Ablehnung beider Anträge, unverändert angenommen.

Ebenso die §§ 9 und 10.

§ 10 verpflichtet im Falle der Auflösung einer Versammlung die Anwesenden, sich sofort zu entfernen.

Die Abg. v. Dziembowski (Pole) und Hildenbrand (Soz.) bestritten Streichung des Wortes „sofort“.

Der § wird unverändert angenommen.

§ 10a schließt Jugendliche, unter 18 Jahren, von der Teilnahme an politischen Vereinen und deren Versammlungen (sofern es sich nicht um gefällige Veranstaltungen handelt), sowie von öffentlichen politischen Versammlungen aus.

Ein Antrag Brandys (Pole) will diesen § ganz streichen.

Ein Antrag Trimborn (Zentr.) will Zulassung der Jugendlichen wenigstens zu Vereinen und Versammlungen, die sich ausschließlich mit beruflichen oder Standesangelegenheiten befassen usw., auch dann, wenn hierdurch eine Einwirkung auf Gesetzgebung und Verwaltung bezweckt wird. Auch solle das Verbot des § 10a auf Jugendliche unter 16 (statt 18) Jahren beschränkt werden.

Abg. Wiesberts (Zentr.) bestritt diesen Antrag. Wer das praktische Leben kenne, den frühen Eintritt der Arbeiter in das Erwerbsleben, müsse den Antrag nach beiden Richtungen für berechtigt erklären. Unbegreiflich sei ihm, wie die Freikinnigen darüber anders denken könnten. Seine Freunde würden später scharf aufpassen, ob etwa der § 10a nur auf sozialdemokratische Jugendliche in Anwendung gebracht werde und nicht auch auf die Teilnahme an freikinnigen Vereinen und Versammlungen. Geschädigt durch den § 10a werde namentlich der Handwerkerstand, der Mittelstand. Man erschwere ihm die Bildung von Jugendvereinigungen zum Kampfe gegen die Sozialdemokratie. Am besten wäre es daher, den ganzen § zu streichen, er sei nichts wert. (Sehr richtig!) Eine derartige Beschränkung und Bewachungspolitik sei ganz erfolglos, sie sei veraltet. Die sozialdemokratische Agitation werde ja doch in der Hauptsache gespeist durch schlaue politische Maßnahmen. Gegen diese sozialdemokratische Agitation helfe solche Bewachungspolitik gar nichts. Dagegen erschwere man dadurch nur die christlich-sozialen Jugendbewegungen. Die Annahme dieses Ausnahmegesetzes gegen die Arbeiter wäre nicht möglich gewesen in dem Reichstage, der das Jugendhausgesetz ablehnte. (Weh. Bravo im Zentr.)

Abg. Graf Cernow-Bielewicz (konf.): Ohne diese Bestimmung wäre der Entwurf für uns unannehmbar. Wir haben für die Tragweite des § volles Verständnis. Aber deshalb haben wir ja auch die Jugendlichen nur ausgeschlossen von politischen Vereinen und Versammlungen, nicht auch von wirtschaftlichen. Politik ist das Vorrecht gereifter Leute, die ihre Weisheit in ihrer Tragweite zu beurteilen wissen. (Sehr richtig! rechts.) Aus der politischen Betätigung unreifer, junger Menschen ergeben sich nur Risiken. Das Gesetz ist für uns ohne den § 10a unannehmbar. (Weißall rechts.)

Abg. Hildenbrand (Soz.): Sie schaffen mit dem § 10a ein Ausnahmegesetz, obwohl der Regierung gar nichts daran liegt. Freikinnige und Nationalliberale haben sich unter dem laubhübschen Joch der Konfessionen gebeugt. Der § 10a hat den Zweck, die sozialdemokratischen Jugendorganisationen zu vernichten. Er wird das politische Leben vergiften.

Abg. Everling (Natl.): Wir waren von Anfang der Meinung, meine Herren, daß in dem politischen Kampfe um dieses politische Gesetz dieser § 10a eine Dase ist, über die alle verständigen Leute sich sehr leicht verständigen könnten. Wir wollten nicht die politische Erziehung der Jugend beschränken, wohl aber ihre zu frühe politische Betätigung. Wir sehen in diesem § keine Handhabe. Wir Nationalliberalen haben in unseren Jugendvereinen eine Altersgrenze von 40 Jahren. (Verrückt!) Wir bleiben eben lange jung. (Ermute Heiterkeit.) Ein Ausnahmegesetz ist dieser § nicht, denn er schafft ja gleiches Recht für alle unter 18 Jahren. Ueber diesen § 10a hin reißt sich die Blochhand den Konfessionen zum Dank für ihre Bescheidung, und auch der Linken zum Dank für ihren politischen Wirklichkeitsinn. (Weißall.)

Abg. Dreßler (Pole) bekämpft den § 10a und bestritt, daß seine gänzliche Streichung.

Abg. Mugdan (Freis. Vp.) wendet sich gegen die Ueberbreitungen der Zentrum- und sozialdemokratischen Redner. Diese Ueberbreitungen werden schon nach wenigen Jahren auch von ihnen (nach links) als solche erkannt sein. Und sie werden dann für dieses rechtliche Gesetz dankbar sein. (Weißall und Gelächter.)

Hierauf geht ein Antrag auf Debattefortsetzung ein, unterzeichnet wiederum von je einem Mitgliede der Blochparteien. Bei Verlesung des Namens des Mitunterzeichners Müller-Meininger erschallt links lautes Hohngekläcker.

Abg. Singer (Soz.) beantragt über den Schlußantrag namentliche Abstimmung.

Der Debattefortsetzung wird sodann mit 199 gegen 157 Stimmen bei 4 Enthaltungen beschloffen. Sodann werden die Änderungsanträge Trimborn abgelehnt.

Endlich wird der somit unverändert gebliebene § 10a in namentlicher Abstimmung mit 200 gegen 161 Stimmen angenommen bei einer Stimmenthaltung.

Die §§ 11 und 12a und die §§ 12-14 werden unverändert angenommen.

Alle Anträge zu den §§ 15-17 werden nach kurzen Debatten abgelehnt und diese in der Kommissionsfassung angenommen.

Der Termin für das Inkrafttreten des Gesetzes wird auf den 15. Mai ds. J.

festgesetzt. Bei der Ueberbrückung des Gesetzes verhöhnt der Abgeordnete Dziembowski die Blokmehrheit, indem er unter dem Anschein ernstlicher Vorschläge eine Reihe ironischer Ueberschriften in Vorschlag bringt. Ein Sturm des Unwillens setzt ihn schließlich von der Tribüne. Dienstag 12 Uhr: Vörsengesetz. Schluß 8½ Uhr.



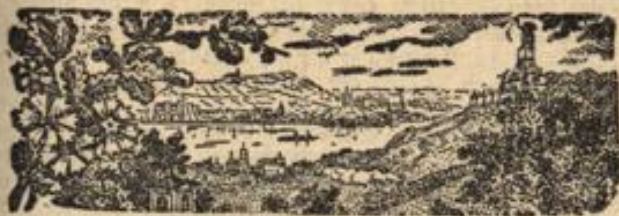
Die Liebe am Viertisch. In Rosenhain in Oberbayern erledigte ein Schlosser eine junge aus München stammende Kellnerin auf offener Straße durch fünf Revolverkugeln tödlich. Das Mädchen wurde sterbend in den nächsten Kautschaden gebracht, der Täter verhaftet.

Ein furchtbarer Tod im Gasthause. In der Gastwirtschaft von Anger in Botjanowitz im Kreise Rosenberg veranlaßte bei einem nachts in einem Zimmer ausgebrochenen Feuer das 17-jährige Dienstmädchen Wiesdorf. Die zu Besuch weilende 30-jährige Richterin des Gastwirts sowie deren siebenjährige Tochter, die in dem Zimmer schliefen, erstickten durch Rauch.

Die Gemahlin des Premierministers Mistris Asquith wurde einst von Gladstone als die „geheiligste junge Frau“ bezeichnet, der er je begegnet ist. Sie ist die Tochter des ersten Barons Sir Charles Tennant und war als junges Mädchen eine der brillantesten Erscheinungen der viktorianischen Periode. Sie ist des Premiers zweite Gattin. Der politische Kreis, in dem sich Mrs. Asquith bewegt, ist durchaus kein streng liberaler. Valfour ist einer ihrer ältesten Freunde, ebenso ist der ihr verwandte George Wyndham ein häufiger Gast des Hauses.

Ein Auto getötet. Bei der Automobilwettkampf Pabua-Revolento fuhr der vom Grafen del Torso gesteuerte Itala-Wagen in die Zuschauermenge. Ein 15-jähriger Junge wurde getötet, ein Junge wurde tödlich, fünf weitere Personen wurden weniger schwer verletzt.

HäuserEinsturz in London. Im Westen Londons stürzten zwei Häuser des Bernerhotels ein, wie vermutet wird, infolge der fortwährenden Erschütterung durch die Bälle der elektrischen Untergrundbahn. Vier Personen büßten bei dem Einsturz das Leben ein und etwa 20 erlitten meist schwere Verletzungen. Die Bewohner eines Hauses waren zum größten Teil deutsche Angestellte des Hotels. — Im ungarischen Theater in Budapest stürzte infolge des Gegengewichts plötzlich der eiserne Vorhang herunter. Eine Frau wurde schwer verletzt.



Aus der Umgegend.

Ordensverleihungen in Nassau. Es wurden verliehen: Dem Sanitätsrat Dr. Lampe-Frankfurt a. M. die Südwesterfrankmünze aus Stahl, dem Steingewerbetisch Heinrich Knochenhauer und dem Vorarbeiter Wilhelm Dorn, beide zu Grenzhausen, das Allgemeine Ehrenzeichen.

W. Viebrich. 7. April. Am 13. Februar d. J. betrat der 12 Jahre alte Schüler Christian A. von hier das Verkaufslokal eines Schlossermeisters, drückte sich an der Theke heran und stahl aus der Kasse 2 A 70 Pf. Er gibt diesen Tatbestand zu, behauptet aber, in seiner Gesellschaft seien verschiedene Knaben gewesen, welche ihn gezwungen hätten, in den Laden zu gehen und Geld zu stehlen. Der Knabe, gegen welchen ein Verfahren wegen seiner Unterbringung in Zwangserziehung schwebt, kam gestern vor dem Schöffengericht mit einem Verweis davon. — Die Ehefrau Elise Klarmann hat am 1. Febr. einem hiesigen Ladeninhaber 40 A aus der Ladentasse weggenommen. Die Diebin erhielt vor dem Schöffengericht 1 Tag Gefängnis, als die geringste zulässige Strafe.

W. Viebrich. 7. April. In das Genossenschaftsregister ist bei der Firma: Konsumverein Viebrich und Umgegend, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung, eingetragen, daß durch den Beschluß der Generalversammlung vom 24. November 1907 die Statuten geändert sind.

W. Viebrich. 7. April. Der Verkehr im Wilhelmshad und Volldorf gestaltete sich im abgelaufenen Monat wie folgt: Brausebäder 1216, Wannenbäder 2, Klasse 334, Wannenbäder 1, Klasse 42, Schülerbäder 21, zusammen 2113 Bäder. In der Speiseanstalt des Volksheims wurden abgegeben: Suppen 384, Kraftsuppen 117, Essen ohne Suppe 320, ganze Essen 1801, zusammen 2622 Portionen. — Die Mietpreise für die möblierten Zimmer des Volksheims sich befindenden Ledigenheims sind vom 1. April ab herabgesetzt worden von 3 auf 2 50 A für das Einzelzimmer und von 2 50 auf 2 A pro Bett für das Doppelzimmer. Auch die Preise für die Wannenbäder 1. Klasse werden von 80 Pf. auf 60 Pf. für die Einzelkategorie und von 6 A auf 5 A für die Zweierkategorie ermäßigt.

W. Viebrich. 7. April. Die Eheleute Wilhelm Maurer und Anise geb. Diehl hier feiern heute in voller Frische das Fest der silbernen Hochzeit.

W. Viebrich. 7. April. Kürzlich weiste ein Revisor aus Erfurt hier, der die hiesige Spar- u. Darlehenskasse einer Revision unterzog. Leider wurde dabei nicht alles in Ordnung gefunden, aus welchem Grunde der Vorstehende des Vereins von seinem Amte suspendiert wurde.

W. Viebrich. 7. April. Gestern abend gerieten in einer hiesigen Wirtschaft zwei wohlbeleibte Landwirte in Streit, in dessen Verlauf der eine zum Bierglas griff und seinem Gegner am Hinterkopfe eine tief kassende Wunde beibrachte, so daß sich derselbe sofort in ärztliche Behandlung begeben mußte. Aber auch der Attentäter hatte sich an der Hand durch Glasplitter dergestalt verletzt, daß auch er ärztliche Hilfe in Anspruch nahm. — Am Samstag stürzte von einem Reubau der Spenglergehülfe des Spenglermeisters Reinemer und so ein Fußverletzung zu.

W. Viebrich. 7. April. Am ersten Sonntag im Februar hatte der Fuhrmann Nikolaus Keller in der Gießer- mann'schen Wirtschaft mit einem anderen jungen Manne einen Wortwechsel. Nächsten Tages trafen die Beiden auf der Straße zusammen. Keller verfechtete dabei seinem Gegner eine Backpfeife und als dieser darauf in seine Tasche griff, wie K. annahm, um das Messer zu ziehen, zwei Stockschläge, die ihn

zu Boden streckten. Mit Rücksicht auf den vorhergegangenen erheblichen Anreiz wurde K. gestern von dem Schöffengericht zu 20 A Geldstrafe verurteilt.

Langenschwalbach. 7. April. Der Militärverein hat in seiner letzten Versammlung beschlossen, am 5. und 6. Juli ds. Js. das Fest der Fahnenweihe zu feiern. — Die Stadtverordneten sind auf Mittwoch, 8. April, nachmittags 4 Uhr zu einer Sitzung einberufen.

Niederrhausen. 7. April. Der an Montagen und an Tagen nach Feiertagen verkehrende Zug Limburg-Niederrhausen, ab Limburg 3.15 früh, geht von jetzt ab nach Frankfurt durch und trifft um 5.47 dort ein.

Königsbühl. 7. April. Der Kreis-Krieger-Verband und Untertanens tagte am Sonntag hier unter Vorsitz des Rektors Müller-Langenschwalbach. Von den 47 Vereinen waren 30 vertreten. Oberstleutnant a. D. Wilhelm Wiesbaden wies darauf hin, daß der 59. Jahrestag von Edernsforde sei, jener glorreichen Waffentat nassauischer Soldaten. Um die Freude an der Heimat zu pflegen, solle in Wiesbaden ein Landesmuseum eingerichtet werden zur Aufnahme alles dessen, was für die Geschichte des Landes Nassau von Interesse sei mit einer besonderen Abteilung für alles das, was mit den nassauischen Truppen zusammenhängt. Er bat die alten Krieger, in ihrem Heimatort Nachforschungen nach solchen Dingen anzustellen. Nach Erledigung der Verbandsangelegenheiten wurde mitgeteilt, daß die diesjährige Versammlung des Bezirks-Krieger-Verbandes am 24. Mai in Langenschwalbach stattfinden. Als Delegierte dazu wurden die Herren Oberförster de Grahl und Oberlehrer Bohl gewählt.

H. Hölstein. 7. April. Herr Wolf Goldschmidt, der älteste hiesige Einwohner, ist heute im 88. Lebensjahre gestorben. — Der Kaufmann Theodor Vietor feiert morgen mit seiner Ehefrau das Fest der silbernen Hochzeit. — Nach 14-jähriger Wirksamkeit als Postmeister am hiesigen Postamt ist Herr Postmeister Teves in den Ruhestand versetzt worden. Er ist nach Münster i. W. übergesiedelt. — Durch das Umstürzen einer Eiche im Tiergarten an der Escher Chaussee wurden die Telegraphen- und Telefonleitung nach dieser Richtung hin unterbrochen.

H. Hölstein. 7. April. Herr Bauunternehmer August Wiemann dahier kaufte heute von Herrn Johann Sejer in der Straße „Im Schleich“ einen Bauplatz von 88 Ruten, die Rate zum Preise von 30 A. Herr Wiemann beabsichtigt eine Villa darauf zu errichten.

W. Viebrich. 7. April. Im Röl'schen Saale fand gestern nachmittags die diesjährige ordentliche Generalversammlung der „Allgemeinen Ortskrankenkasse für die Gemeinden des ehemaligen Amtes Rüdelsheim“ statt. Die von dem Herrn Rentanten H. Kähler vorgetragene Rechnungsbilanz wurde von der Versammlung genehmigt und dem Vorstände sowie dem Rentanten Entlastung erteilt. Namens der Rechnungs-Prüfungs-Kommission, bestehend aus den Herren Jakob Klein, Zimmermeister in Johannisberg, als Vertreter der Arbeitgeber, Philipp Krah-Rüdelsheim und Joh. Knauf-Geisenheim, als Vertreter der Arbeitnehmer, berichtete Herr Phil. Krah über die am 29. März ds. Js. abgehaltene Wähler- und Kassensprüfung, wobei keinerlei Beanstandung gefunden wurde. Die Einnahmen betrugen 56394.52 A. Die Ausgaben 51600.98 A. Mitin Kassensbestand am Schluß des Jahres 4784.44 A.

W. Viebrich. 7. April. Die diesjährige 9. Generalversammlung der Freien Vereinigung von Ortskrankenkassen der Provinz Hessen-Nassau findet hier statt und sollen jetzt schon die nötigen Vorbereitungen getroffen werden, um den ca. 300 eintreffenden Delegierten, sowie den teilnehmenden Ehrengästen eine freundliche Aufnahme zu sichern.

W. Viebrich. 7. April. Der gestrige Kreisstag des Rheingaukreises beschäftigte sich mit der Frage der Errichtung einer Talsperre im Wispertale bei Lorch. Nach dem Gutachten von Sachverständigen wird es möglich sein, mit Hilfe der Talsperre das ganze Jahr hindurch andauernd eine Leistung bis zu mehreren Tausend Pferdekraften zu erzeugen, und zwar zu möglichst billigen Preisen. Da der Kreis die Anlage nicht in Privathände übergeben lassen will, hat der Kreisstag zunächst eine Summe von 2500 A für die Vorarbeiten bewilligt.

Kamp. 7. April. Der hiesige Polizeibeamte wurde von Personen, die noch nicht ermittelt werden konnten, in den Rhein gestoßen, konnte sich jedoch durch Schwimmen wieder ans Land retten. Man nimmt an, daß es sich um einen Raubakt handelt.

W. Viebrich. 7. April. Das Projekt eines Brücken- hauses über die Lahn bei Gräbened fand die Billigung des Kreisrates. Es liegt ein Vorprojekt vor, das die Kosten mit 110000 A angibt, zu dem die Gemeinde Gräbened 40000 A, der Bezirksverband 20000 A, der Wasserbaukreis 10000 A und der Bezirksverband 10000 A in Aussicht gestellt haben. Der Kreisrat beschloß, sich mit 20000 A zu beteiligen.

Aus dem Oberlahnkreis. Der Kreisrat des Oberlahn- kreises bewilligte zum Bau der Bahnlinie Weilmünster- Ulfingen 80000 A.

Soden i. L. 7. April. Am Sonntag tagte hier der Stenotachygraphenverband „Rhein-Main-Gau“. Vertreten waren: Soden, Sulzbach, Söfingheim, Höchst, Ried, Sindlingen, Schwalbach, Rüdelsheim, Hanau, Wiesbaden, Viebrich, Sonnenberg, Erbenheim, Bierstadt, Darmstadt, Mainz, Langen, Worms, Frankfurt, Sachsenhausen u. a. Die Verhandlungen wurden geleitet von dem Verbands-Vorsitzenden Herrn Regierungsrat Jäger-Wiesbaden. Bei größerer Beteiligung fand eine Mittagstafel statt, bei welcher Herr Eisenbahnsekretär Julius Webe-Offenbach eine Ansprache hielt. Nachmittags fand die Preisverteilung des stattgehabten Wett- schreibens statt.



Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Verein der Künstler und Kunstfreunde.

Samstag, 4. April 1908. 9. Konzert. Mitwirkende: Herr Professor Henri Marteau aus Berlin (Violine) und Herr Professor Max Reger aus Leipzig (Klavier).

Der Verein spielte mit seinem letzten Konzert seinen letzten und höchsten Trumpf für die abgelaufene Winterung aus: Henri Marteau und Max Reger. Der durch seine Berufung an die hiesige Stelle als ausgearbeitete Geiger und der als jüngster Universitätsmusikdirektor Deutschlands nicht minder plög-

lich und schnell von Staatswegen beglaubigte Komponist übten beide eine Anziehungskraft aus, die das ganze musikalische Wiesbaden zur Stelle brachte: Marteau's sympathische, schlanke Erscheinung wird ebenso lebhaft begrüßt, wie Regers zur Charakteristik der Körperfülle neigende Figur. Doch so groß die Gegenstände der beiden Spieler auf dem Podium im Aushern sein mögen, so innig ist ihre Übereinstimmung in ihrem Spiel, das eine wunderbare Zartheit des Vortrages und Intimität der Wiedergabe zeigt. Besonders Reger schwebte am Klavier förmlich in Abstufungen nach der Region des „Ungehörten“, Piano, Pianissimo, drei „P“, vier „P“, sechsundzwanzig „P“! Und Marteau sucht ihn auf der Geige zu überbieten, so daß man bei seinem Fingertat manchenmal sich den Ton erst nach seiner Handbewegung denken mußte. Doch diese reichen Klangfarben und zitternden, verwirrenden Reize kamen zwei Stücken wie der Beethoven'schen und Brahms'schen G-dur-Sonaten wirklich zugute. Die verkürzte, besessene Heiterkeit des Beethoven'schen Werkes wirkte wie ein stiller Zauber, und über Brahms' romantisch fantasievolle und gemütsstiefe Sonate legte es sich wie ein Kuschelender Leidenhaft. Marteau's Geigenpiel steht auf idealer Höhe, seine Tonbildung ist von einer Klarheit und einer Wärme, die sich bis zum blendenden Glanz steigern, seine Strichbehandlung geradezu eine Besessene. Reger ist als Klavierspieler manchmal zwar etwas zu schwimmelig im Anschlag, aber doch von bester, pianistisch formender Qualität und dabei natürlich ausgefüllt feinfühlig musikalisch. Der Geiger, seit Jahren der Liebling unseres Publikums, und der Pianist, der ja in dieser Eigenschaft schon vor anderthalb Jahrzehnt in unserem Wiesbadener Musikleben einen verheißungsvollen Aufbruch genah, beide feierten heute mit ihrem intimen Kammermusikstil einen tiefberechtigten Triumph. Reger einen zweiten als Komponist mit einer (ebenfalls von Marteau schon vorigen Sommer hier gespielten) Sonate in D-dur op. 91 für Violine allein und einer „Suite im alten Stil“, B-dur, op. 93 für Violine und Klavier. Reger spielt sich in diesen Werken als sein eigener Antagonist aus und macht damit Wirkung. Mit ihrem archaisierenden Stil, ihren barocken Themen und deren humorvoller und nie aufregenden Durchführung hinterlassen die formgewandten und nicht zu langen Stücke einen gefälligen und anregenden, wenn auch nie tiefergehenden Eindruck. Nur im Largo der Suite fällt Reger aus seinem angenehmen „alten Stil“ recht merkwürdig heraus. Die Sonate und die Suite erzeugten in der brillanten Ausführung, die ihnen durch den Geiger und durch den Komponisten selbst gestern zuteil wurde, stürmischen Beifall. — Der rührige Vorstand des Vereins der Künstler und Kunstfreunde aber konnte an dem demonstrativen Applaus des Abends eine laute Quittung für seine, von dem letzten Konzert noch glänzend gekrönten, Bemühungen erblicken. S. G. Gerhardt.

Wochenplan des Mainzer Stadttheaters. Dienstag, 7. April: „Die Waffäre“ (Anfang 6 1/2 Uhr). Mittwoch, 8. April: „Wohltätige Frauen“ (Anfang 7 Uhr). Donnerstag, 9. April: „Der Vogelbändler“ (Benefiz Herr. Valentin Sart, Anfang 7 Uhr). Freitag, 10. April: „Siegfried“ (Abschieds-Benefiz Herr. Barron-Verthelb, Anfang 6 1/2 Uhr). Samstag, 11. April: „Julius Caesar“ (Anfang 7 Uhr). Sonntag, 12. April: „Die Wetterdämmerung“ (Anfang 6 1/2 Uhr).

Wochenplan des Frankfurter Opernhäuses. Dienstag, 7. April: „Ein Walgertraum“. Mittwoch, 8. April: Der Ring des Nibelungen. Vorabend: „Das Rheingold“. Donnerstag, 9. April: „Der Barbier von Sevilla“, hierauf: „Fortunio's Lied“. Freitag, 10. April: Der Ring des Nibelungen. 1. Tag: „Die Waffäre“. Samstag, 11. April: „Der Freischütz“. Sonntag, nachmittags 1/4 Uhr: Vorstellung bei kleinen Preisen: „Die lustige Witwe“, abends 7 Uhr: „Violetta“ („La Traviata“). Montag, 12. April, abends 6 Uhr: Der Ring des Nibelungen. 2. Tag: „Siegfried“.

Wochenplan des Frankfurter Schauspielhauses. Dienstag: „Urtel Acosia“. Mittwoch: „Hamlet“. Donnerstag: „Bei uns da drüben“. Freitag: „Manövertage“. Samstag: Zum ersten Male (Uraufführung): „Meisterin“, Schauspiel in vier Akten von Johanna Wolff. Sonntag nachmittags 3 1/2 Uhr: „Doktor Klaus“. Abends 7 Uhr: „Meisterin“. Montag: „Minna von Barnhelm“. Dienstag: „Faust“, Erster Teil mit Prolog im Himmel.

Frankfurt a. M. 7. April. Gelegentlich der Bannerweihe der internationalen Artisten-Genossenschaft hatte das neueste Werk des Komponisten Fritz Kucera-Frankfurt, betitelt „Das Mutterberg, dein Zufluchtsort“ besten Erfolg und wird wohl bald infolge seiner gefälligen Melodie und her- innigen Textes in allen musikalischen Kreisen Eingang finden. Der Vortrag des Liedes durch den hier wie in Wies- baden bestens akkreditierten Opernsänger Herrn Plate fand eine sehr beifällige Aufnahme.



* Wiesbaden, 7. April 1908.

Ostern im Kalender.

Wenn der Frühling naht, vernimmt man regelmäßig Klagen über die Sprünge, die das Datum des Osterfestes Jahr für Jahr im Kalender macht. Diese Klagen sind nicht unberechtigt, wenn man erwägt, daß sich nach dem Datum des Osterfestes die Daten einer großen Reihe wichtiger Termine im öffentlichen Leben richten, z. B. Beginn und Ende der Ferien, Jahrmärkte usw. An Vorschlägen, diesem Uebelstande abzu- helfen, fehlt es auch nicht, doch tritt dabei nicht selten die merk- würdige Unkenntnis der Sachlage hervor, ja, kürzlich wollte jemand sogar die ganze heutige Kalenderrechnung umwerfen und, der Erdbewegung zum Trost, die Jahreszeiten kalendarisch gleich lang einrichten, als wenn der astronomische Kalender allein für das Datum des Osterfestes aufzukommen hätte! Die Feststellung des letzteren ist im Jahre 325 n. Chr. auf dem Konzilium zu Nicäa geregelt worden und ein Hauptgeheim- punkt dabei war, zu verhindern, daß das christliche Osterfest mit dem jüdischen Passahfest zusammenfalle. Dieser Zweck ist nicht erreicht worden, denn in den Jahren 360 bis 500 trat der Roll sogar dreizehnmal ein, aber seit der Kalenderreform des Papstes Gregor wurde er sehr selten, fand aber doch z. B. 1825 statt. Die gültige Vorschrift für das Datum des Osterfestes lautet: Ostern soll gefeiert werden an dem Sonntag, der zu-

nächst auf den ersten Vollmond nach Frühlingsanfang folgt. Fällt dieser Vollmond selbst auf einen Sonntag, so wird Ostern am darauf folgenden Sonntag gefeiert. Als Frühlingsanfang wurde der 21. März bestimmt. Die Ermittlung des Vollmontages blieb nun eine wichtige Frage, deren Beantwortung nicht leicht war. Die Väter des Konzils entschieden, daß der Vollmond zyklisch berechnet werden solle. Nach Verlauf von je 19 Sonnenjahren fallen nämlich die Neumonde nahezu auf die gleichen Monatsstage. Man bestimmte, daß dieser Zyklus als vollkommen zutreffend gelten und zur Berechnung des Ostervollmondes dienen solle. Dadurch kann freiwillig eine Abweichung des zyklischen vom wirklichen Vollmonde bis zu zwei Tagen eintreten, allein andererseits hat die zyklische Berechnung den großen Vorzug, daß ihr Datum für die ganze Erde gilt. Würde man den Ostervollmond astronomisch bestimmen, so kann es vorkommen, daß er für die westliche und östliche Erdhälfte nicht am nämlichen Tag stattfindet und Ostern müßte dann in Europa und Amerika sogar auf zwei verschiedene Sonntage fallen. Gemäß der astronomischen Rechnung fand solches im Jahre 1900 statt, und damals hätte Ostern in Amerika am 15., in Europa am 22. April gefeiert werden müssen. In der Tat haben in jenen Jahren mehrere Zeitungen darauf hingewiesen und behauptet, es hätte ein Irrtum in der Festlegung des Osterdatums stattgefunden. Diese Behauptung beruhte lediglich auf Unkenntnis der Tatsache, daß der Ostervollmond zyklisch berechnet wird, was die Kalenderverfertiger freilich sehr gut wußten und Ostern deshalb ruhig auf den 15. April verlegten. Der Irrtum war also bei denjenigen, die ihn verbessern wollten. Nach der Vorschrift für die Berechnung des Osterdatums kann dieses zwischen dem 22. März und 25. April fallen und wird dabei sehr sprunghaft wechseln, denn erst nach Ablauf von 300 000 Jahren fallen die gleichen Osterdaten in der nämlichen Reihenfolge wieder. Eine Abänderung der vom Konzil zu Nicäa festgestellten Osterregel ist seitens der katholischen Kirche zunächst durchaus nicht zu erwarten. Das kirchliche Osterfest wird also vor wie nach im Kalender wandern. Dagegen könnten die staatlichen Behörden gar wohl für die oben erwähnten Termine von dem Datum des kirchlichen Festtages unabhängige, ein- für allemal feststehende Daten einführen und damit die Osterfrage für das praktische Leben zur Ruhe bringen.

Für den Wahlkreis Wiesbaden-Unterrannus stellte eine nationalliberale Vertrauensmännerversammlung den Kommerzienrat Bartling wieder als Kandidaten auf. Bartling erklärte die Annahme der Kandidatur und gab einen politischen Überblick, in dem er der „Wiesb. Ztg.“ (Rhein. Kur.) zufolge ausführte, daß auch die Nationalliberalen eine Reform des Landtagswahlrechts anstrebten, nur nicht mit einem gleichen Wahlrecht; die Hauptsache sei die Einführung des geheimen und direkten Wahlrechts und Anerkennung der Wahlkreiseinteilung. Mitgeteilt wurde ein Schreiben aus Aldehausen, wonach die Wahlvereine der freisinnigen Volkspartei im Rheingau beschlossen haben, bei der bevorstehenden Landtagswahl einen Kandidaten zu unterstützen, der mindestens für das geheime und direkte Wahlrecht und eine zeitgemäße Wahlkreiseinteilung einzutreten sich verpflichtet.

D-Bug-Diebe zwischen Frankfurt und Köln? Aus Frankfurt wird uns gemeldet: In dem am Sonntag nachmittag 4½ Uhr hier eingelaufenen D-Bug Köln-München wurde einem Ausländer eine wertvolle Wunderschmucke gestohlen. Der Bestohlene glaubt, daß ihm die Kadel beim Einsteigen in Köln oder unterwegs bei einem Gebränge im Seitengange des Zuges von D-Bug-Dieben entwendet worden ist.

Freie Stellen im Bezirk des 18. Armee-Korps. Wiesb., Polizeiverwaltung, 2 Polizeiergeanten, Gehalt 1500 bis 2100 A., außerdem freie Dienststellen und im Jahr 30 A. Stiefelgeld. Frankfurt a. M., Polizeipräsidium, mehrere Schutzmannen, 1400 A. Gehalt, 300 A. Wohnungsgeldzuschuß. Sonnenberg, Landkreis Wiesbaden, 2 Nachtwächter, 700 A. jährlich. Wiesbaden, Kgl. Polizeidirektion, 4 Schutzmannen, Gehalt 1400—1900 A. und Wohnungsgeldzuschuß von 270 A.

Losungsscheine! Die im Jahre 1888 geborenen Militärschuligen, welche sich in diesem Jahre hier zur Musterung gestellt haben, können ihre Losungsscheine innerhalb der nächsten 8 Tage — auch Sonntags vormittags — im Rathaus, Zimmer Nr. 19 (Botenzimmer), in Empfang nehmen.

Verfügte Schulkurien. Durch den Ministerialerlaß vom 22. Juli 1907 sind bekanntlich die Ferien an den Volksschulen um drei Tage verkürzt worden. Im Frankfurter Lehrerverein gelangte am Samstag folgende Resolution einstimmig zur Annahme: 1. Der Frankfurter Lehrerverein bedauert die infolge des Ministerialerlasses eingetretene Verkürzung der Volksschulkurien. 2. Er erachtet es aus hygienischen, pädagogischen und sozialen Gründen für durchaus notwendig, daß die Ferien an allen Schulgattungen die gleiche Dauer haben. 3. Er richtet an alle in Betracht kommenden städtischen Behörden (Magistrat, Stadtverordnete, Schuldeputation) an das Abgeordnetenhaus, den Lehrerverein und an die gesamte Bürgerschaft die Bitte, ihn im Kampfe gegen die Verkürzung der Schulkurien zu unterstützen. Auch auf dem Petitionswege beabsichtigt der Verein in der Ferienfrage vorzugehen.

Lehrerverversammlung in Wiesbaden. Die 18. Hauptversammlung des kath. Lehrervereins des Regierungsbezirks Wiesbaden wird in der Osterwoche in Wiesbaden abgehalten werden. Die Mitglieder des Hauptvorstandes treten am Vormittage des Osterdienstages zu einer Sitzung zusammen, während die Delegiertenversammlung am genannten Tage nachmittags 2½ Uhr im Saale des Lehrervereins abgehalten wird. Interessant dürften die Verhandlungen über „Organistenbefolgung und Kündigungsrecht“ gestalten. Aus dem Hauptvorstande scheiden aus: Thömmes und W. Bahlert-Wiesbaden und Fagel-Friedhofen. Am Osterdienstag findet im großen Saale des kath. Stellenbundes ein Begrüßungsabend statt. Der Hauptversammlung am Mittwoch, 22. d. M., geht ein Gottesdienst in der Bonifatiuskirche voraus. Die Versammlung beginnt um 10 Uhr. Auf der Tagesordnung stehen zwei Vorträge: 1. „Die Notwendigkeit einer christlichen Grundlage der Erziehungswissenschaften“, Referent: Herr Rektor Boesch-Styrum und 2. „Welches Ziel stellt sich die gewerbliche Fortbildungsschule und auf welchem Wege sucht sie dasselbe zu erreichen?“, Referent: Herr Lehrer Kassel-Frankfurt.

Ausbildungskurse für Lehrer an Fortbildungsschulen. Auf Veranlassung des Ministers für Handel und Gewerbe werden im Etatsjahr 1908 in Berlin folgende Ausbildungskurse für Lehrer an Fortbildungsschulen in der üblichen Weise abgehalten werden: der 12. kaufmännische Unterkursus vom 7. Mai bis 3. Juni 1908, der 2. gewerbliche Oberkursus vom 15. Juni bis 11. Juli 1908, der 8. kaufmännische Oberkursus vom 7. Oktober bis 4. Nov. 1908. Der Zeitpunkt für den im Winterhalbjahr 1908—09 geplanten 6. gewerblichen Unterkursus

ist noch nicht festgesetzt worden. Besuche und Zulassung zu einem Unterkursus sind an den für den Wohnort des Bewerbers zuständigen Regierungspräsidenten zu richten.

Gewerbliche Fortbildungsschule. Die Aufnahme der neu eintretenden Schüler für das Schuljahr 1908 findet am Mittwoch, 29. April ds. Js., nachmittags 2 Uhr im Saale (Roch- und Kellnerlehrstühle um 4 Uhr Zimmer 41) der Gewerbeschule statt und haben an diesem Tage sämtliche Schüler ihr Entlassungszeugnis mitzubringen. Gleichzeitig werden die Gewerbeunternehmer darauf aufmerksam gemacht, daß sie laut § 6 des Ortsstatuts verpflichtet sind, alle bei ihnen beschäftigten Lehrlinge bzw. gewerblichen Arbeiter (auch diejenigen, welche auswärts wohnen) spätestens am 6. Tage, nachdem sie dieselben angenommen haben, zum Eintritt in die Fortbildungsschule anzumelden. Die Anmeldebücher befinden sich im Gewerbeamtgebäude, Wellstrichstraße 34, Zimmer 10.

Hofkapellmeister Reiz. Hochbetagt ist am Samstagabend in Frankfurt a. M. der Kgl. Hofkapellmeister Reiz, der frühere langjährige Kapellmeister am hiesigen königlichen Theater, aus dem Leben geschieden. Im Jahre 1829 geboren, war er zuerst Kapellmeister am Stadttheater in Mainz, bis er 1856 am 1. September als Kapellmeister an das damals kaiserliche Hoftheater in Cassel berufen wurde. Im Jahre 1858 wurde er dort zum Hofkapellmeister ernannt. Reiz war der Nachfolger Spohrs am Dirigentenpult der Casseler Oper. Der Glanzpunkt seiner Tätigkeit fällt in die vier Jahre des vorigen Jahrhunderts, wo Sänger wie Bulß, Carl Mayer u. a., deren Talent in Reiz einen verständnisvollen Förderer fand, dem Personal der Casseler Bühne angehörten und von hier aus ihre Ruhmelbahn begannen. Große Verdienste erwarb sich Reiz um das musikalische Leben Cassels. Von Cassel kam Reiz am 1. Januar 1881 an das königliche Hoftheater nach Wiesbaden, wo er bis zum 1. Januar 1887 wirkte. Er lebte zuletzt im Ruhestand in Frankfurt a. M. Mit der Geschichte des Casseler Theaters wird sein Name für immer verbunden bleiben als der eines der glänzendsten und erfolgreichsten Dirigenten.

Warnung für Handlungsgehilfen. In manchen Kreisen der deutschen Handlungsgehilfen scheint neuerdings der Gedanke eifriger erwogen zu werden, durch die Ueberfiedlung nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika eine Aufbesserung der materiellen Lebensverhältnisse anzustreben. Es dürfte daher angezeigt sein, vor einem optimistischen Auffassung der dort drüben bestehenden Erwerbsbedingungen zu warnen. Die Auswanderung sollte nur erfolgen, nachdem genaue Erkundigung über die Anstellungs- und Arbeitsverhältnisse in der Union eingezogen worden ist. Für diejenigen, die im Besitze von genügenden Geldmitteln, lediglich den Zweck verfolgen, ihre Kenntnisse zu erweitern, um demnach, besser ausgerüstet für ihren Beruf, nach Deutschland zurückzukehren, wird ein zeitweiser Aufenthalt in Amerika, auch unter den gegenwärtig erschwerten Verhältnissen, von Nutzen sein. Dagegen muß denen, die keine oder nur wenige Mittel zur Verfügung haben, zurzeit entschieden abgeraten werden, hinüberzugehen. Wie bekannt, verbietet das Kontrakt-Arbeitergesetz in Nordamerika die Zulassung von im Auslande angeworbenen Arbeitskräften. Dieses Gesetz findet auch Anwendung auf Handlungsgehilfen. Andererseits widerspricht es den Gewohnheiten der dortigen Handelskreise, Hilfskräfte auf schriftliche Bewerbung hin zu engagieren. Es bleibt daher für Leute, die eine Stellung zu erhalten wünschen, nur übrig, auf gut Glück hinüberzugehen. Davor aber muß bei der gegenwärtigen Geschäftslage gewarnt werden. Ueberdies besteht bei einem großen Teil der rein amerikanischen Firmen eine entschiedene Abneigung gegen die Einstellung von Ausländern. Die einheimischen Bewerber erhalten fast immer den Vorzug. Das gilt zumal für solche Stellenjungen, die die englische Sprache nicht vollkommen beherrschen. Im allgemeinen sind die Aussichten für den angestellten Kaufmann in der Union nicht besser als in Deutschland. Die amerikanischen Gehälter sind im Durchschnitt in Anbetracht der teureren Lebensbedingungen nicht höher als die deutschen; nur in den besten Stellungen dürften sie die in Deutschland gezahlten Gehälter aus relativ übersteigen. Die Arbeitsverhältnisse mögen in manchen Beziehungen drüben angenehmer als in Deutschland sein, z. B. durch die übliche kürzere Arbeitszeit. Demgegenüber darf aber nicht vergessen werden, daß von den vielen Bestimmungen des Handelsgezetzes, welche im Interesse der Handlungsgehilfen erlassen sind, in den Vereinigten Staaten nicht die Rede ist. Um nur eins zu erwähnen: ein Angestellter kann jederzeit ohne vorherige Kündigung entlassen werden. Kurz, die Ueberfiedlung sollte ernstlich überlegt werden, ehe ein so folgenschwerer Schritt unternommen wird.

Ein Einbruch wurde am Sonntagabend in dem optischen Institut von Felix Gürtler verübt. Der Einbrecher öffnete mittels Nachschlüssels eine nach dem Hofe führende Hintertür und drang in die Verkaufsräume und die Werkstätte ein; aus letzterer eignete er sich einen alten Eisenbein-Feldstecher an, während er im Verkaufsraum zunächst eine Anzahl Gold- und Double-Vincenz im Werte von etwa 250 A. entwendete. Im Bureau entleerte er sämtliche Schubladen und Höher ihres Inhaltes und zerstreute alles in wilder Unordnung auf den Boden. Ferner suchte er die Kasse mit dem Wechselgeld im Laden zu erbrechen; die Kasse jedoch, das dadurch entstehende Geräusch könnte ihn verraten, und sein Verderben herbeiführen, veranlaßte ihn, die Kasse in den Keller zu schleppen und dort zu öffnen. Er bemächtigte sich eines Teiles des Kasseneinhaltes, mußte aber in diesem Moment bei seinem verbrecherischen Werk gestört worden sein. Er ließ die Kasse mit dem größten Teil ihres Bestandes zurück. Der entstandene Schaden beläuft sich auf etwa 400 A.

Der Esel im Viehhandelsbetrieb. Im letzten Drittel dieses Monats erhält der Viehhändlerverein zu Wiesbaden einen Transport von mehr als 30 ungarischen und italienischen Eseln, welcher vollständig vergriffen ist. Es zeigt dies, daß immer weitere Kreise den Nutzen erkennen, welchen die Verwendung des genügsamen, willigen und ausdauernden Arbeitsfähigen gerade den kleinen Landwirten und Gewerbetreibenden bringt. In vielen solchen Fällen haben die Geschäfte nach Anschaffung eines Esels einen solchen Aufschwung genommen, daß die Leute schon nach wenigen Jahren sich Pferde kaufen konnten. — Vielfach werden jetzt auch Maultiere anstelle der Pferde und Ochsen zu landwirtschaftlichen Arbeiten verwendet, und wer einmal den Versuch mit solchen Halbpferden gemacht hat, ist voll des Lobes. Leider bricht sich das Gute nur sehr langsam Bahn, und der Bestand an Eseln und Maultieren ist nach den Ergebnissen der letzten Viehzählung in Deutschland auffallend gering, besonders, wenn man die Zahlen anderer und kleinerer Länder zum Vergleich heranzieht. Frankreich und Italien z. B. verwenden Hunderttausende von Eseln und Maultieren in

allen Wirtschaftszweigen, während Deutschland einen Bestand von kaum mehr als 8000 Stück hat. Auffallend ist, daß in Preußen der Regierungsbezirk Wiesbaden die größte Zahl aufweist, was jedenfalls auf die Bemühungen des Viehhändlervereins, nur allerbeste Ware zu importieren, zurückzuführen ist. Erleichtert wird die Anschaffung der Esel auch dadurch, daß der Verein gleichzeitig auch Kammesgeschirre, Wagen und Zubehör aller Art in bester Qualität und zu mäßigen Preisen liefert.

Königliche Schauspiele. In der morgigen Aufführung „Lohengrin“ in neuer Inszenierung wird wegen Unpäßlichkeit der Frau Müller-Weiß die „Ella“ Frau Erna Denner singen.

Aurhaus. Der jugendliche lyrische Variton des Würzburger Stadttheaters, Herr Max Otto, der in dem heute Dienstag, abends 8 Uhr stattfindenden musikalischen Abend debütieren wird, scheint den vorliegenden Rezensionen nach, sich rasch in die besondere Gunst des Würzburger Publikums gefunden zu haben. Wir dürfen jedenfalls eine vorzügliche Leistung von ihm erwarten, ebenso aber auch von dem Violin-Solisten des Abends Herrn Kgl. Kammermusiker Otto Siegert.

Orgelkonzert in der Marktkirche. Das stark besuchte Konzert am letzten Mittwoch wurde eingeleitet durch die Fuge in G-moll von Bach. Im weiteren Verlaufe des Konzertes spielte Herr Peterfen noch das Charakterstück „Klage“ von Rheinberger, welches wegen seiner ansprechenden Melodik, bei der auch die schönen Solostimmen der Orgel zur rechten Geltung kamen, stets gern gehört wird. Den vokal Teil des Programmes bestritt Frä. Hedwig Reicher durch den wohl durchdachten Vortrag dreier Gesänge von Bach, Cornelius und Rabekke. Herr Sawa Tischeray trug einige Sonatensätze von Bach und Beethoven vor. — Das heutige Konzert wird durch die Mitwirkung unserer einheimischen Sängerin Frau Raupe-Abler und der Violinisten Fräulein Helen Albfier eine besondere Anziehungskraft ausüben. Das sorgfältig ausgewählte Programm wird Lieber von Bach, Brahms und Otto Dorn und ansprechende Violinpièces von Veracini und Madenzi enthalten. Auf der Orgel kommt u. a. der durch seine enorme Wirkung berühmte marce funebre et chant seraphique von Guilmant zu Gehör. Das Konzert findet, wie immer, am Mittwoch um 6 Uhr in der Marktkirche bei freiem Eintritt statt. Programm 10 A.

Literarische Gesellschaft. Die Literarische Gesellschaft bietet für den Monat April noch zwei Rezitationsabende und zwar sei, um Mißverständnissen vorzubeugen, gleich hier bemerkt, daß diese Veranstaltungen öffentlich sind. Der erste Abend findet Donnerstag, 9. April, abends 8 Uhr, im Kaisersaale statt. Auftritten wird Herr Kammerfänger Karl Mayer, der ein hochgeschätztes Mitglied angesehener deutscher Bühnen, zuletzt in Köln, war, sich nun aber ganz der Kunst der Rezitation gewidmet hat. Der Karl Mayer einmal im gewaltigen Götterreich gehört hat, wo er u. a. als Rezitator der Preisgedichte auf den „Mumenspielen“ auftritt, der wird den empfangenen Eindruck nicht so leicht vergessen. Am heutigen Abend wird Mayer ein ausgesuchtes Programm bieten, von der gewaltigen Forum-Scene in Julius Caesar an durch alle Dichtungsgattungen hindurch bis zum fein-humoristischen Gedicht von Villancron. Die Literarische Gesellschaft hat der Winter hindurch eine ganze Reihe „Schaffender“ zugleich als Rezitatoren ihrer eigenen Werke vorgeführt. Der Reiz der Persönlichkeit hat über die oft rezitatorisch weniger ansprechende Darbietung gern hinweg sehen lassen. Umso mehr wird daher der Vortrag eines wirklichen Vortragmeisters Anklam finden.

Rhein- und Taunuskreis Wiesbaden. Der Vortrag des Herrn Gustav Victor über die im vergangenen Jahre vom Klub ausgeführte Mägde Harzwanderung findet am kommenden Freitag, 10. April, abends 8½ Uhr im großen Saale der Wartburg, Schwalbacherstraße statt.

Automobilisten Achtung! Die Bezirksstraße zwischen Niederscheid-Oberscheid wird bei Kilometer 0,5 bis voraussichtlich 12. ds., die Bezirksstraße Weidenstadt-Langenschwalbach bei Kilometer 137 bis 16. ds. und die Bezirksstraße Saiger-Allendorf bei Kilometer 7,3 vom 14. bis 21. ds. neugebedt.

Vermißt wird seit Samstagabend der Wellstrichstraße 18 wohnende Phil. Ritter, welcher als Installateur bei der Firma Glap u. Mehger, Morichstraße beschäftigt war. Der Vermißte fuhr am Samstagabend um 7 Uhr nach Geschäftsbeschluss mit seinem Rad von der Arbeitsstätte weg und seit dieser Zeit fehlt jegliche Spur von ihm. Ritter ist verheiratet, Vater eines 4-jährigen Kindes und lebt in geordneten Verhältnissen, so daß jeder Grund zu böswilliger Entfernung fehlt. Man vermutet daher, daß dem Manne ein Unfall zugefallen ist. Er ist 1,65—1,70 Meter groß, trägt infolge Kurzsichtigkeit eine Brille und an der rechten Hand fehlt der Ringfinger. Bekleidet war er mit schwarzem Anzug und schwarzem weichen Filzhut mit dünnen, weißen Streifen. Obwohl die Polizei umfassende Recherchen anstellte, konnte über den Verbleib des Mannes bis jetzt noch nichts ermittelt werden. Eventuelle Angaben, welche die mysteriöse Angelegenheit aufklären, werden daher von der Polizei erbeten.

Erzfinnig. In der letzten Nacht wurde in Dieblich ein Mann festgenommen, der gegen 2 Uhr fortgesetzt handelte und wie ein Kind schrie. Ein Polizeibeamter, der nach seinem Namen fragte, bemerkte bald, daß er es mit einem Irren zu tun hatte. Auf der Polizeiwache stellte man fest, daß es der Fabrikmann Schurte von Frauenstein, zurzeit in Wiesbaden wohnhaft, ist. Ein hinzugerufener Arzt konstatierte ebenfalls, daß der Inhaftierte anscheinend an Verfolgungswahn leide und sich von Wiesbaden während der Nacht nach hier verlaufen hat.

Wiesbadener Weinhandel. Herr Carl Stahl von hier verfertigte gestern 54 Kammern Joh- und Flaschenwein aus den Weinbaugebieten Rade, Mosel, Rhein und Pfalz. Es befinden sich unter den ausgetretenen Weinen alte Flaschenweine aus den Jahrgängen 1875, 1884, 1888, 1889, 1893, 1897, 1900 und 1902, unter den Reifejahren solche aus den Jahren 1897, 1900, 1902, 1903, 1904 und 1905. Diese Weine waren reinigende schöne Gewächse, dabei auch hochfeine allerbeste Sorten. Die zum Ausbeut gelangten Weine wurden sämtlich verkauft. Zwei Stück 1897er kosteten 800 und 610, 4 Halbstück 290—390 A. Die Flasche 1875er Rautenthaler-Berg-Auslese erbrachte 5,30 A., 1884er Steinberger Cabinet 4,50 A., 1888er Johannisberger 2,20 A., 1889er Rüdesheimer Berg 3,50 A.

Die Konkurs in Hessen-Nassau. Im Jahre 1907 wurden in der Provinz Hessen-Nassau 290 Anträge auf Konkurs-Eröffnungen gestellt gegen 263 im Jahre 1906. In ganz Preußen hat sich die Zahl der Konkurs von 4990 im Jahre 1906 auf 5336 im Jahre 1907 und im ganzen Deutschen Reich von 9461 auf 9885 vermehrt.

Wingerin 20,0, unterphosphorigsaures Natri 4,3, unterschwefelsaures Natrium 2,0, Salz. Extrakt 2,0, feinstes arab. Gummi 2,0, 2,0, bestill. Wasser 120,0, Alkohol 11,0, Glycerin aromatische Emulsion mit Juncus, Mondel- und Santalholz 12 2 Tränen.

Kaffee-Service
Tafel-Service
Wasch-Barnituren
Tonnen-Barnituren
Emaille-Waren

10%

vom 6. bis 12. ds. Mts.
mit
Rabatt.

Beste Gelegenheit für Hotels, Pensionen und Neu-Einrichtungen.
Kaufhaus Nietschmann N., Kirchgasse 29.

Kaufhaus
10139 Schönheit.
Jugendfrische, Ent-
fernung all. Haut-
unreinheiten und
Sommerprossen ge-
zielen Sie sofort nur
mit **Dr. Kuhn's** Bional-
Crene 1.50 u. Seife 50. Die
einzig wirklich empfehlens-
werte Hautcreme. Hundert-
tausende von Dosen im Ge-
brauch. Nur echt mit Namen
Franz Kuhn, Kronen-
Parfüm, Nürnberg. Hier in
Apothek., Droge. und Parf.



Pflanzenkübel

in Eichen- und Tannenholz in
allen Größen, sowie alle
Korb-, Holz- u. Bürstenwaren.

Reise- u. Toilettenartikel,
empfehlenswert 10283

Karl Wittich,
Emserstr. 2, Ecke Schwalbacherstr.

Telefon 3531.



Bureau: Nikolastr. Nr. 3
Telephone: Nr. 12 Nr. 2876

(Verpackungsabteilung)

für
Fracht- und Güter
übernimmt

Einzelsendungen:

Porzellan, Glas,

Geschenke, Bilder, Spiegel

Figuren, Lustres,

Kunstgegenstände, Klaviere,

Instrumente, Fahrräder

lebende Tiere etc.

zu verpacken, zu

versenden und zu

versichern

gegen

Transportgefahr.

Leichtesten

für Pianinos, Harfen und

Fahrräder. 2171

Spezerei-

einrichtungen

Ladentheken

mit und ohne Marmor, nur best.
Arbeit, kaufen Sie billig 300
Marktstr. 12, Bldg. 1. St.,
bei Späth.

Am Abbruch

des Güterschuppens Viehreich
Rheinbahnhof sind Schiefer,
Sparren- u. Balkenholz, Dach-
fengel, Sand- u. Backsteine, Bret-
ter- u. Brennholz billig abzugeben.
Desgleichen am Launshausen
Wiesbaden circa 50 Kubikmeter
Sandsteine billig abzugeben.

Chr. Pilsenröther,

Blicherstraße 20,
Telephon 3301. 5059

Abbruch

der Häuser Marktstr. 29, Lang-
gasse 1, 3, 5, 7, sind zu haben:
Lüren, Feinst, Sandsteine, 300.000
Backsteine, Schieferdächer, Brettl.,
u. Bauholz. Näh. am Abbruch.
5233 Die Unternehmer.

55 Pf

per Flasche ohne Glas, bei
Abnahme von 12 Flaschen,
schöner reeller selbstgegener
1908er Rheinwein.

In Flaschen von ca. 20 Lit.
ab à 65 Pfg. 9974

E. Brunn, Weinhandlung,

Bergstr. 33, Adelsdorf.

Tele. 2274. Tel. 2274.

Herren-Anzüge

nach Maß unter Garantie für
guten Sitz, moderne Stoffe:

Anzüge von M. 28 an,

Hosen 7

Knaben-Anzüge und Jünglings-

Anzüge billigst; ferner:

Damen-Kostüme, sich gearbeitet,

nach Mode:

Kostüme von M. 22 an,

Blusen " " 3 " 135

Röcke " " 5 " 135

Marktstrasse 23, 2.

Straußfedern-Manufaktur

Blanck,

Friedrichstraße 29,

2. Stock.

Frühjahrs-Neuheiten

Strauß- u. Fantasiefedern,

Blumen u. Reiter,

Stroh Hüte,

Voas u. Stolas,

Pariser Nouveautés.

Detail zu Engrospreisen.

Straußfedern-Manufaktur

Blanck,

Friedrichstraße 29,

2. Stock. 478

Uhren

repariert fachmännisch gut und

billig 8044

Fr. Seelbach, Uhrmacher,

32 Kirchgasse 32.



Elegante bunte

Herren-Socken

von 45 Pf. an
bis zu den feinsten Ausführungen.

Neuheiten in

Krawatten,

Kragen, Manschetten

Hosenträgern.

Grösste Auswahl. Billigste Preise.

G. Schwendk,

Mühlgasse 11-13. 10092

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 8. April d. J., mittags 12
Uhr, versteigere ich Heleneustraße 24 öffentlich zwangs-
weise gegen Barzahlung:

3 Sofas, 4 Schneppfarrn, 2 Regulatoren, 2 Kommoden,
2 für Kleiderschränke, 1 einspänn. und 1 zweispänniger
Kastenwagen, 1 Badewanne (Emaille) mit Gas-Ofen,
1 Real mit Brochhaus-Verikon, 1 Registrierkasse, 1
Ladenschrank mit Glasaufsatz, 1 Laden-Real, 4 Pferde,
2 Bertillos, 3 Nähmaschinen, 1 Nähstich, 1 Figuren-
bild und dergl. mehr. 5327

Schulze,

Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 8. April 1908, mittags

12 Uhr, versteigere ich im Versteigerungslokale, Helenestr. 5:

1 Spieltisch, 3 Sessel, 1 Schreibtisch, 1 Spiegel,
1 Perser-Teppich, 2 Kleiderschränke, 1 Klavier, 3 kompl.
Betten, 2 Spiegel, 1 Waschkommode, 1 Divan,
1 Nachtschränken

öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung. 10308

Meyer, Gerichtsvollzieher.

Großer Schuhverkauf!

Gut! Nur Neugasse 22, 1 Etage hoch. 5143.

RESIDENZ-THEATER.

Mittwoch, den 8. April 1908.

Damenklachten gültig. Fünftigerkarten gültig.

Die Welt ohne Männer.

Schwank in 3 Akten von Alexander Engel und Julius Hoff.

Spielleitung: Dr. Hermann Rauch.

Gustl Brandl
Gertrude Hölmayer
Paula Febringer
Ludmilla Puzl
Dr. Ferdinand Specht, Advokat
Dr. Max Balder, Konzipient
Gampert, Kanzleibeamter
Schmidt, Kanzleibeamter
Herr Gehart
Köde, seine Frau
Wizzi, Klavierlehrerin
Smoboda, Hausbesitzer
Ein Briefträger
Ein Dienstherr

Bertha Blandner,
Eile Noorman,
Steffi Sandori,
Rosi von Born,
Theo Lachauer,
Rudolf Bartel,
Georg Räder,
Friedrich Degener,
Gerhard Siska,
Theobald Pohl,
Margot Bischoff,
Karl Heilmann,
Arthur Rhode,
Willy Sauer.

Kasseneröffnung 6.30 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9.45 Uhr.

**Herren-,
Damen- u. Kinder-
Garderoben
Auf Kredit!**

Das bekannt
leistungsfähigste, vor-
nehmste und grösste
Kredithaus

Ludw. Marx & Co.

Wiesbaden, Michelsberg 22

gewährt
jedem Kredit

zu unerreicht günstigen
Zahlungsbedingungen.

Möbel, Betten

Kompl. Wohnungs-Einrichtungen

**Auf
Kredit!**

10302

Selten günstige Kaufgelegenheit in der Haushalt - Abteilung.

So lange Vorrat! Diese Preise gelten nur Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag. Nicht an Wiederverkäufer!

1 Waggon Emaille

in 4 Farben, grau, weiß, hellblau, dunkelblau.

Kochtöpfe:

28 cm	26 cm	24 cm	22 cm	20 cm
165	138	110	90	78 Pf.
18 cm	16 cm	14 cm	12 cm	
65	58	48	38	Pf.

Milchtöpfe mit Ausguß:

16 cm	15 cm	14 cm	13 cm	12 cm
75	68	58	51	46 Pf.
11 cm	10 cm	9 cm	8 cm	7 cm
42	36	32	28	24 Pf.

Runde Schüsseln, weiß:

34 cm	32 cm	30 cm	28 cm	26 cm	24 cm
65	56	49	45	38	36 Pf.
22 cm	20 cm	18 cm	16 cm	14 cm	
32	27	26	18	15	Pf.

Gimer, 28 cm, grau,	Stück nur 88 Pf.
Stoffbleche, 30 cm, weiß,	Stück nur 135 Pf.

Kaffeekannen, Weiss: 14 cm	13 cm	12 cm	10 cm
114	98	78	51 Pf.

Essenkännchen mit Henkel: 11 cm	10 cm
58	44 Pf.

Milchträger: 2 Liter	1 1/2 Liter	1 Liter	3/4 Liter
110	95	72	58 Pf.

Nachttöpfe: 22 cm	20 cm	18 cm
68	58	48 Pf.

1 Waggon Glas.

Glasteller, schöne Muster	6 Stück	28 Pf.
Wassergläser, gepreßt, ed. u. 1/2 Rippen	8, 6 u. 5	Pf.
Wassergläser mit Glas	22 u. 12	Pf.
Kompottschalen schöne Prägung	16, 12 u. 8	Pf.
Bierbecher, glatt 0,3 u. 0,2	10 u. 7	Pf.
„ mit Goldrand, 0,3 u. 0,2	12 u. 9	Pf.
Räsegläser, glatt mit Knopf	26 cm	24 cm
	22 cm	20 cm
	18 cm	16 cm
	1.15	98
	78	68
	58	38
	Pf.	
Zeitgläser, Ranken gepreßt	Stück	5 Pf.
Wassergläser mit Stöpsel	„	28 Pf.
Milchbecher, 0,3 Alabaster	„	12 Pf.
Bierseidel, Perlengesteht mit Henkel	0,4	19, 0,3 18 Pf.

Holzwaren.

Puhtasten mit Aufschrift	52, 32 u. 23	Pf.
Besteckkasten, 3-teilig	58	Pf.
Wäschetrockner	1.10, 88 u. 45	Pf.
Sandstuhlfest für Ueberhandtuch	98, 85 u. 58	Pf.
Wäscheklammer	60 Stück	12 Pf.
mit Patentfedern	Duzend	18 Pf.
Auhtaste, gefiricht und weiß	58 u. 35	Pf.
Marktflaschen (Strohgeflecht)	58, 42, 32	Pf.
Fischstuhlfest, gut federnd	11, 7 und 5	Pf.

Trittleitern, gut gearbeitet per Stufe 65 und 45 Pf.

Puhtücher am Stück, gute Qualitäten, per Meter 38, 35, 28 und 25 Pf.

1 Waggon Porzellan u. Steingut

Teller, tief und flach, Rototo	6 Stück	85 Pf.
Defferteller, dazu passend	6 Stück	48 Pf.
Weiße Kaffeekannen für 6 bis 8 Tassen		48 Pf.
Obertassen, weiß, mit Goldrand	3 Stück	20 Pf.
Obertassen mit buntem Dekor	3 Stück	25 Pf.
Untertassen, blau Strohmuster	3 Stück	10 Pf.
Salatieren, bunt	4 Stück zusammen	38 Pf.
Salatieren, weiß	4 Stück zusammen	35 Pf.
Milchtöpfe, bunt dekoriert, je 1 Liter		18 Pf.
Milchtöpfe, bunt dekoriert, je 1/2 Liter		12 Pf.
Kompottschalen, weiß	3 Stück	10 Pf.
Kompottschalen, bunt	3 Stück	15 Pf.
Zeckannen, bunt dekor.	Stück	15 Pf.

Tafelservice, bunt, 23-teil., Gelegenheitskauf, 5²⁵

Kaffeeservice, 9-teil., bunt dekor. 2,75, 1⁹⁵

Weiße Porzellanschüssel, je 21 cm	12 Pf.
Weiße Porzellanschüssel, je 27 cm	18 Pf.
Porzellanschüssel, dekoriert, je 21 cm	18 Pf.
Porzellanschüssel, dekoriert, je 27 cm	22 Pf.
Auhteller, bunt dekoriert	Stück 28 Pf.
Defferteller, bunt dekoriert	6 Stück 30 Pf.
Nachttöpfe, weiß	Stück 35 Pf.
Einzelne Waschrüge	Stück 38 Pf.

Böhrerwachs Dose weiß 50, gelb 45 Pf.

Stahlspäne pro Paket 22 Pf.



Für den Hausputz Bürsten, Besen und Schrubber

in größter Auswahl.

In der Gardinen- u. Teppich-Abteilung Extra-Preise für den Umzug.

Warenhaus Julius Bormass.

10054

Gelegenheitskauf.

Für Kenner! Die bekannten Für Kenner!

Goodyear Weltstiefel

für Herren und Damen

in acht Vercalf und acht Chevreau nur 9.—, 9.25, 9.90 Mk.

Dieselben sind nicht zum Verschleudern angefertigt. Garantie mehrmaliges Besohlen

J. Sandel,

10040

Spezialgeschäft für Gelegenheitskäufe, nur Marktstr. 22, 1. Telephon 1894.

Literarische Gesellschaft Wiesbaden.

(Wiesbadener Blumenorden).

Donnerstag, den 9. April, abends 8 Uhr im Kaisersaal,

Dotzheimerstrasse 15:

I. Rezitations-Abend

Kammersänger Karl Mayer.

Selbstgewähltes Programm.

(Dramatische Szenen, Epiisch-Lyrisches, Lyrisches)

Programm am Saaleingang.

Für Mitglieder ist der Eintritt frei — Eintrittskarte für Nichtmitglieder: Reservierter Platz 3 M., 1. Platz 2 M., 2. Platz oder Galerie 1 M., Schülerkarten 50 Pf., sind in den Buchhandlungen von Jurany & Henschel, Moritz & Münzel, Noertershauser, Roemer und Standt, der Musikalienhandlung von E. Schellenberg, Grosse Burgstrasse, sowie abends an der Kasse zu erhalten. 10:47



Schulranzen, Portemonnaies, Reisetaschen, Handtaschen, Handkoffer, Rucksäcke. 6039

Äusserst billige Preise.

A. Letschert, Faulbrunnenstraße 10.

Haararbeiten-Spezial-Geschäft.

Großes Lager fertiger Böpfe von 3 Mk. an, Haarunterlagen mit und ohne Draht, Stirnfrisuren, Toupets, sowie alle vorkommenden Haararbeiten in bester Ausführung zu billigen Preisen. Frisieren — Shampooieren.

Separater Damen-Salon.

Abonnements zum Frisieren in und außer dem Hause.

K. Löbig, Herren- und Damen-Friseur.

Bleichstraße, Ecke Helenenstraße.

10024

J. Wolf, Friedrichstr. 33.

Wiesbaden, empfiehlt

auf Kredit

MOEBEL

1 Zimmer 98 M., Anzahlg. 10 M.

1 Zimmer 195 M., Anzahlg. 20 M.

2 Zimmer 298 M., Anzahlg. 30 M.

Einzelne Möbelstücke: Betten, Schränke, Vertikals, Buffets, Bücher- und Prunkschränke u. s. w.

Anzüge

Ueberzieher

Damen-Konfektion

Manufakturwaren

Uhren — Regulateure

Kinderwagen

Anzahlung von 5 Mk. an. 10:52

Sportwagen, Anzahlung von 3 Mk. an

5 Mark an.

Guter Baugrund

kann in der früher Reumann'schen Sandgrube zu Viehbrich angefahren und abgeladen werden. Für jede Fuhre erfolgt eine sofortige Barvergütung von 10 Pfennig.

Viehbrich, den 1. April 1908.

10115

Das Stadtbauamt.

Grundstück - Verkehr

Villa

im Rheingau auf größerer Villa hier zu verkaufen. Näh. Araden, Scharnhorststr. 12. 10270

Lebensstellung für Landwirt.

Großes Hofgut, Muttergut, mit viel Wald und bestem Weizenboden, besonderer umständehalber spottbillig zu verkaufen.

Anfragen unt. Nr. 29 an die Exp. d. Bl. 10280

2- u. 3-Zimmerhaus in sehr guter Lage, zum Umbau von Laden geeignet, wegen Belegung sofort zu verkaufen. 9352

Offerten unter Nr. 100 an die Exp. d. Bl., Hismarkt-ring 21, erbeten.

Die kleine Villa, Eigenheimstr. 4, mit gr. Obst- u. Gart. bill. zu verk. Auch für Gärtner geeignet. Näh. daf. 341

Frankfurt a. M. Gelände-Verkauf.

Direkt an der Mainzer Landstraße (Hauptverkehrsstraße) gelegen sind 2 nebeneinanderliegende Bauplätze, frei von Straßen- u. Kanalgebühren, à 873 Q-Meter, unter künftigen Bedingungen zu verkaufen. Näh. bei Gebrüder Reumann, Eichersheim, Simmeringstraße Nr. 7. 5808

Ein Grundstück in der Nähe des Güterbahnhofs, West, 1, Morg. a., mit Wasser, usw., sowie ein Teil mit seinem Obst bepflanzt, ist preisw. zu verk. Näh. in der Exped. d. Bl. 9368

Hypotheken-Verkehr

30 000 Mk.

auf gute Hypothek auszugeben 220 B. Schäfer, Hermannstr. 10271

Gütertrennung

sofort, Rat in allen Rechtsachen, Bureau Gernies, 9281 Bleichstraße 15, 1. Etod.

80 000 Mk.

Privatkapital auf 1. Hypothek zu vergeben. Näh. Araden, Scharnhorststraße 12. 10271

Geld Darlehen, Raten, Rückzahl. Selbstg., Diehner, Berlin 112, Belle-Alliancestr. 71 (Händ. porto. 79156

Das Immobilien-Geschäft J. Chr. Glücklich

2186 Wilhelmstrasse 50, Wiesbaden, empfiehlt sich im An- und Verkauf von Häusern und Villen, sowie zur Miete und Vermietung von Ladenlokalen, Herrschafts-Wohnungen unter coul. Bedingungen. — Alleinige Haupt-Agentur des „Nordd. Lloyd“, Billets zu Originalpreisen, jede Auskunft gratis. — Kunst- und Antikenhandlung. — Tel. 9388



GROSSARTIGE NEUHEIT! Naturweller Loreley

D. R. G. M. Gesetzlich geschützt
gibt dem Haar eine herrliche Wellung und ermöglicht gleichzeitig naturgemässe Behandlung desselben.



Frankfurt a. M.



Meln durch Brennen
verändertes Haar.
Frau Stab.



Anwendung.



Meln jetzigen Haar.
Frau Stab.

Kein Brennen!

Daher ist ein **Verbrennen, Austrocknen u. frühzeitiges Grauwerden** der Haare, wie dies beim Gebrauch der Brennschere der Fall ist, unmöglich und das Haar verliert nicht seine natürliche Farbe wie bei der Brennschere

Kein Wickeln!

Deshalb kein Wegdrehen und Ausreissen der Haare wie bei Benutzung des Wicklers.

Kein Drücken!

beim Schlafen, da die Weller nicht an die Seite, sondern flach auf den Kopf zu liegen kommen. Die Weller können auch ungeniert am Tage getragen werden, da sie wenn genau nach Vorschrift gesetzt, fast nicht sichtbar sind.

Keine Zeitverschwendung, da Anwendung höchst einfach!

Meinen üppigen Haarwuchs erlangte ich in kürzester Zeit wieder, nachdem ich die Brennschere vom Toiletentisch für immer beseitigt, und an dessen Stelle den Naturweller Loreley zweckentsprechend anwandte. — Der vom Kaiserl. Patentamt geschützte, sowie mit der goldenen Medaille und Ehrendiplom ausgezeichnete Naturweller Loreley ist ein Haarpflege 1. Ranges weshalb ihn keine Dame vermissen sollte.

Obenstehende Abbildungen zeigen meinen früheren vernichteten und meinen jetzigen durch diese Methode erzielten Haarwuchs. Dies der Wahrheit gemäss bezeugend

zeichnend
Frau Johanna Stab.

Preis des Haarwellers „Loreley“ per Karton (6 Stück)

bei Vorheresendung Mark 2.50 franko

gegen Nachnahme „ 2.75 „

3 Kartons „ 7.— „

Für Wiederverkäufer bei Abnahme von 20 Kartons an hohen Rabatt.

Alleiniger Vertrieb für Hessen-Nassau und Grossherzogtum Hessen.

KARL RUSS, Wiesbaden, Ludwigstrasse 16

Bin persönlich zu sprechen täglich morgens von 11 bis 1 Uhr, abends von 6 bis 8 Uhr.

5232

Konfirmanden- Stiefel

für Knaben und Mädchen

sowie alle Sorten

Sommer-Schuhwaren

in grösster Auswahl. Nur La Qualitäten bei sehr billigen Preisen empfiehlt das

Schuhwarenhaus

A. Guckelsberger

Metzgergasse 4, nahe der Marktstrasse.

Ausgabe von Rabattmarken. 10285

Überraschende Neuheit

garantiert
unschädlich
kein Chlor
kein reiben

Persil

vollständig
ungefährlich
kein Waschbrett
kein bürsten

**Modernes Waschmittel
für jede Waschmethode passend
Henkel & Co. Düsseldorf.**

Zu haben in allen Colonialwaren-, Seifen- und Drogengeschäften.



Wer wirklich gute brauchbare
Stahlwaren wünscht, der gehe
zum Weifferschmied

**Paul Ullrich Nachf.,
Wiesbaden,
34 Kirchgasse 34.**

Tischmesser, Gabeln, Löffel, Scheren
Taschenmesser, Radermesser
Raderapparate, kompl. Rader-
Garnituren

finden Sie da in unerreichter
Auswahl. 10281

Schleifen und Reparaturen gut und billig.

Dr. Klopstock,

Arzt für Haut- und Blasenleiden,

wohnt jetzt

10172

Geisbergstrasse 1, Ecke Taunusstrasse.

**Möbel, Betten, —
— Polsterwaren.**

Komplette Brautausstattungen
empfehlen zu billigen Preisen in großer Auswahl

A. Leicher, Orantstr. 6, nahe d. Rheinstr.

Moderne Schlafzimmer besonders preiswert. 10106

Pumpen

in allen Größen vorrätig, sowie sämtliche Reparaturen
werden billigt unter Garantie ausgeführt 10094

Welfenstrasse 11.

Christoph-Lack,

als Fussboden-Anstrich bestens bewährt,
sofort trocknend und geruchlos,
von Jedermann leicht anwendbar
in gelbbrauner, malagani, nussbaum und eichen Farbe, strich-
fertig geliefert, ermöglicht es, Zimmer zu streichen, ohne dieselben
ausser Gebrauch zu setzen, da der unangenehme Ge-
ruch und das langsame Trocknen, das der Öl-
farbe und dem Oellack eigen, vermieden wird.
Franz Christoph, Berlin.

Alleinige Niederlage für Wiesbaden:

Drogerie Moebus, Taunusstrasse 25.

Telephon 2007.

10284

In Langenschwalbach bei: Carl Prosser.

Vereinigte

Polsterebenanicht- u. Haustelefonanlagen
Frankfurter Privat-Telefon-Gesellschaft, G. m. b. H.,
Frankfurt a. Main,

Stiftstrasse 29/33. Telefon 6256. 10245



nach wie vor
billigstes
bestes und
unschädlichstes
WASCHMITTEL

½ Pfd. Paket 15 Pfg.

8 13

Wegen gänzlicher Aufgabe
der
**Herren-, Knaben- und
Konfirmanden-Anzüge**

bleibt sich heute jedermann eine noch nie gekannte Einkaufsgelegen-
heit in obigen Artikeln.

Konfirmanden-Anzüge, sowie alle sonstigen Herren- und
Knaben-Anzüge, Paletots, Joppen, einzelne Hosen, Hosen
und Westen, Kinder-Leibhosen etc., verkaufe von jetzt ab zu
und unter Einkaufspreisen vollkommen aus.

Hierunter befinden sich Anzüge auf Rohhaar gearbeitet. (Erfolg
für Maß).

Marktstrasse 22, 1. Kein Laden.

Telephon 1894.

NB. Die Auswahl ist jetzt noch ganz bedeutend und
empfiehlt es sich daher bei Zeiten, die nie wiederkehrende Gelegenheit
zu benutzen.

Nach meiner Assistententätigkeit am Institut
für physikalische Heilmethoden in Mainz (dirig.
Arzt Dr. Frank) und an der inneren Abteilung des
städtischen Krankenhauses zu Wiesbaden (Oberarzt:
Prof. Dr. Weistrand) habe ich mich hier
als praktischer Arzt niedergelassen.

Dr. med. Fackenheim,

Michelsberg 15 I.

Fernspr. 3221.

Sprechstunden: 8—9, 12¼—2¼.

Sonntags 9—10.

D6

Otto Baumbach.

Uhren — Goldwaren — Optik
verzogen nach 10217

20 Michelsberg 20, Laden.



**Hosenträger
Portemonnaies**

billig

A. Letschert,

Paulbrunnstr. 10.



Automobil-Zentrale

Wiesbaden,

Dogheimerstrasse 57.

Telephon Nr. 739.

empfiehlt den geehrten Herrschaften ihre

Auto-Taxameter-Droschken

zur gef. Benutzung.
Halteplätze sind: Am Bahnhof, am Kaiser Friedrich-Denk-
mal, am Berliner Hof, und gegenüber dem Hotel Metropol. 6023

Amts Blatt



Erscheint täglich. **der Stadt Wiesbaden.** Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag des Wiesbadener General-Anzeigers Seybold & Kranzbühler. • Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 84.

Mittwoch, den 8. April 1908.

23. Jahrgang.

Amstlicher Theil

Bekanntmachung.

Samstag, den 18. April d. J., mittags 12 Uhr, sollen im Rathause Zimmer Nr. 42, zwei städtische Bauplätze an der Klarentaler- und Scharnhorststraße von 2 ar 72 qm und 3 ar 82 qm Flächeninhalt öffentlich meistbietend versteigert werden.

Plan und Bedingungen können während der Vormittagsdienststunden in dem Rathause Zimmer Nr. 44 eingesehen werden.

Wiesbaden, den 1. April 1908.

10089 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Weinkellerabteilung unter der Schule an der Kastellstraße soll alsbald neu verpachtet werden.

Nähere Auskunft wird im Rathause Zimmer Nr. 44 erteilt.

Offerten sind bis spätestens **Mittwoch, den 15. April d. J., mittags 12 Uhr,** im Rathause, Zimmer Nr. 44 abzugeben.

Wiesbaden, den 12. März 1908.

1988 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Im Hause Scharnhorststraße Nr. 26 soll ein Laden nebst Ladenzimmer und einer darunter liegenden Kellerabteilung vermietet werden.

Angebote sind bis spätestens den 1. Mai d. J. im Rathause, Zimmer Nr. 44, woselbst auch nähere Auskunft erteilt wird, abzugeben.

Wiesbaden, den 31. März 1908.

10072 Der Magistrat.

Hundesteuer.

Die Besitzer von Hunden im Stadtbezirk Wiesbaden werden hiermit davon in Kenntnis gesetzt, daß die **Anmeldung** der Hunde für das Rechnungsjahr 1908 bis spätestens 21. April d. J. bei der städtischen Steuerkasse im Rathaus, Zimmer 17, zu erfolgen hat und daß mit der Anmeldung die **Zahlung der Hundesteuer** bewirkt werden kann.

Gleichzeitig geben wir bekannt, daß auch die **jenigen Hunde wieder anzumelden sind, welche im vorigen Jahre versteuert waren, sowie diejenigen, für welche Steuerbefreiung beansprucht wird.**

Die Unterlassung der Anmeldung wird mit einer **Ordnungsstrafe bis zu 30 Mark** bestraft.

Wiesbaden, den 2. April 1908.

10162 Der Magistrat. — Steuerverwaltung.

Bekanntmachung.

Der Tagelöhner **Konrad Schäfer** und dessen Ehefrau, **Sulda**, geb. **Riehmann**, ersterer geb. am 23. Nov. 1873 zu Vörsdorf, zuletzt Eltvillerstraße Nr. 3 wohnhaft, entziehen sich der Fürsorge für ihre Kinder, so daß dieselben aus öffentlichen Mitteln unterstützt werden müssen.

Wir eruchen um Mitteilung ihres Aufenthalts.

Wiesbaden, den 2. April 1908.

10166 Der Magistrat. — Armen-Verwaltung.

Verdingung.

Die Ausführung der **Ver- u. Entwässerungs- sowie Gasleitungsanlage für den Umbau des Verwaltungsgebäudes** der Krankenhausverwaltungs- banten soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Städtischen Hochbauamt, Friedrichstr. Nr. 15, Zimmer Nr. 9 eingesehen, die Angebots- unterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 1 Mk. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) bezogen werden.

Veranschlagt und mit der Aufschrift „**S. A. 4.**“ versehenen Angebote sind spätestens bis **Samstag, den 11. April 1908, vormittags 11 Uhr,**

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 2. April 1908.

10158 Städt. Hochbauamt.

Bekanntmachung.

Die am **23. März d. J.** im Distrikt „**Gehr**“ stattgefundene Holzversteigerung ist genehmigt worden und wird das Holz vom **4. d. Mts.** ab zur Abfuhr überwiesen.

Wiesbaden, den 3. April 1908.

10161 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Um Angabe des Aufenthalts folgender Personen, welche sich der Fürsorge für hilfsbedürftige Angehörige entziehen, wird ersucht:

1. des Tagelöhners **Jakob Bengel**, geb. 12. 2. 1853 zu Niederhadamar.
2. des Tagelöhners **Johann Bickert**, geb. am 17. 3. 1866 zu Schlig.
3. der ledigen Dienstmagd **Karoline Bock**, geb. 11. 12. 1864 zu Weilmünster.
4. des Schneidergehilfen **Peter Buhr**, geb. am 8. 8. 62 zu Weiler.
5. des Tagl. **Georg Christ**, geb. am 14. 3. 62 zu Kemel.
6. des Tagelöhners **Wilhelm Feig**, geb. am 17. 9. 1864 zu Wörsdorf.
7. des Mühlenbauers **Wilhelm Fehh**, geb. am 9. 1. 1868 zu Oberoffleiden.
8. der Tagl. **Eduard Fraund**, geb. am 26. 4. 1879 zu Höhr.
9. der ledigen **Maria Gergen**, geboren am 7. 9. 1880 zu Roden.
10. des Fuhrmanns **Wilhelm Gruber**, geb. 27. 5. 1864 zu Eichenbähn.
11. der Ehefrau **Theobald Hellmeister**, Philippine, geb. **Crispius**, geb. am 7. 6. 1872 zu Alzey.
12. des Pflasterers **Bernhard Penderick**, geb. am 4. 6. 1872 zu Pforzheim.
13. des Tagelöhners **Albert Kaiser**, geb. am 20. 4. 1866 zu Sommerda.
14. der led. **Anna Klein**, geb. am 25. 2. 82 zu Ludwigshafen.
15. der Ehefrau des Flaschenhändlers **Ludwig Kranz**, **Christiane** geb. **Becker**, geb. am 22. 9. 1876 zu Frankfurt a. M.,
16. des Tagl. **Heinrich Kuhmann**, geb. am 16. 6. 75 zu Biebrich.
17. des Reijenden **Bruno Leigner**, geb. am 23. 11. 66 zu Rausel.
18. des Tapezierergehilfen **Wilhelm Maybach**, geb. am 27. 3. 1874 zu Wiesbaden.
19. des Tagelöhners **Nabanns Rauheimer**, geb. am 28. 8. 1874 zu Winkel.
20. des Tapezierers **Karl Rehm**, geb. am 7. 11. 67 zu Wiesbaden.
21. des Kaminbauers **Wilhelm Reichardt**, geb. am 26. 7. 1853 zu Wörsleben.
22. der Witwe des Schuttmanns **Karl Risch**, Berta, geb. **Brause**, geb. am 26. 12. 1872 zu Rebies.
23. der Witwe **Philipp Roffel**, Maria, geb. **Baum**, geb. am 24. 1. 1863 zu Illenheim.
24. der led. Dienstmagd **Anna Rothgerber**, geb. am 2. 9. 63 zu Oberstein.
25. des Schneiders **Ludwig Schäfer**, geb. am 14. 7. 68 zu Mosbach.
26. des Kaufmanns **Hermann Schnabel**, geb. am 27. 5. 1882 zu Wehlar.
27. des Steinbauers **Karl Schneider**, geb. am 24. 8. 72 zu Rautob.
28. der led. Dienstmagd **Karoline Schöffler**, geb. am 20. 3. 1879 zu Weilmünster.
29. des Kutschers **Max Schönbaum**, geb. am 29. 5. 1877 zu Oberdellendorf.
30. des Technikers **Friedrich Scholz**, geb. am 28. 3. 1865 zu Wiesbaden.
31. der ledigen **Margaretha Schnorr**, geb. 23. 2. 1874 zu Heidelberg.
32. der ledigen **Lina Simon**, geb. 10. 2. 1871 zu Haiger.
33. des Tagl. **Christ. Vogel**, geb. am 9. 9. 68 zu Weinberg.
34. des Tagelöhners **Friedrich Wille**, geb. am 9. 8. 1882 zu Reunkirchen.
35. der Ehefrau des Fuhrmanns **Jakob Zinser**, Emilie geb. **Wagenbach**, geb. am 9. 12. 72 zu Wiesbaden

Wiesbaden, den 2. April 1908.

10170 Der Magistrat. Armen-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß weder die Stadtdienier noch sonstige städtische Bedienstete zur Empfangnahme der zur **Stadt- und Steuerkasse** zu entrichtenden Geldbeträge berechtigt sind.

Nur an die mit der Zwangsvollstreckung beauftragten Vollziehungsbeamten kann zur Abwendung der Pfändung rechtgültige Zahlung erfolgen.

Wiesbaden, den 2. April 1908.

10251 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der **Fruchtmarkt** beginnt während der Sommermonate — April bis einschließlich September — um 9 Uhr vormittags.

Wiesbaden, den 27. März 1907. Städt. Alzise-Amt.

Verdingung.

Die Anlieferung und betriebsfähige Aufstellung eines Häuteaufzuges mit Handbetrieb im städtischen Schlachthaus zu Wiesbaden, soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Verwaltungsgebäude Friedrichstraße Nr. 15, Zimmer Nr. 19, eingesehen, die Angebotsunterlagen auch von dort bezogen werden.

Veranschlagt und mit der Aufschrift „**S. A. 69**“ versehenen Angebote sind spätestens bis

Montag, den 13. April 1908, vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 7. April 1908.

10259 Städtisches Maschinenbauamt.

Freiwillige Feuerwehr.

Montag, den 13. d. Mts., abends 7 Uhr, findet **Übung** des 1. Halbjuges (Leiter I, Omnibusprize I und Tender I) im Hofe der Feuerwache statt.

Wiesbaden, den 6. April 1908.

10257 Die Branddirektion.

Nichtamtlicher Theil

Bekanntmachung.

Betrifft: **Hessen-Nassauische Landwirtschaftliche Berufsge-nossenschaft.**

Die Grundbesitzer werden hiermit aufgefordert, die **Betriebsveränderungen** bis spätestens 20. April 1908 auf hiesiger Bürgermeisterei anzumelden.

Bemerkt wird, daß die Genossenschaftsmitglieder, welche die Anmeldung der Veränderungen versäumen, verpflichtet sind, die Beiträge weiterzubezahlen.

Sonnenberg, den 30. März 1908.

Der Bürgermeister. Buchelt.

Bekanntmachung.

über Abhaltung der **Frühjahrskontroll-Versammlungen 1908.**

Zur Teilnahme an der **Frühjahrskontrollversammlung** sind verpflichtet:

- a) sämtliche Reservisten (mit Einschluß der Reserve der Jägerklasse A der Jahressklassen 1895—1899),
- b) die Mannschaften der Land- und Seewehr 1. Aufgebots, mit Ausschluß derjenigen, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1896 in den aktiven Dienst getreten sind,
- c) sämtliche geübte und nicht geübte Ersatzreservisten,
- d) die zur Disposition der Truppenteile Beurlaubten,
- e) die zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen, sämtliche auf Zeit anerkannten Invaliden, die zeitig Feld- und Garnisondienstunfähigen, die dauernd Halbinvaliden, die nur Garnisondienstunfähigen.

Die Mannschaften der Jägerklasse A haben mit ihren Jahressklassen zu erscheinen.

Die Kontrollversammlung findet in Wiesbaden im **Exerzierhause der Infanterie-Kaserne, Schwalbacherstraße 18,** statt.

Die Kontrollpflichtigen aus **Sonnenberg** haben am **Samstag, den 25. April 1908, vorm. 9 Uhr,** in genanntem Lokale zu erscheinen.

Auf dem **Deckel** eines jeden Militär- und Ersatzreserve-passes ist die **Jahressklasse** des Inhabers angegeben.

Gleichzeitig wird zur Kenntnis gebracht:

1. daß **besondere Beordnung** durch schriftlichen Befehl nicht erfolgt, sondern diese öffentliche Aufforderung der Beordnung gleich zu erachten ist,
2. daß jeder Kontrollpflichtige bestraft wird, welcher nicht erscheint, bzw. willkürlich zu einer anderen als der ihm befohlenen Kontrollversammlung erscheint. Wer durch Krankheit oder durch sonstige besonders dringliche Verhältnisse am Erscheinen verhindert ist, hat ein von der Ortsbehörde beglaubigtes Gesuch seinem Bezirksfeldwebel hier baldigst einzureichen,
3. daß diejenigen Mannschaften, welche zu einer anderen als der befohlenen Kontrollversammlung erscheinen wollen, dieses mindestens **3 Tage** vorher dem **Bezirksfeldwebel** behufs Einholung der erforderlichen Genehmigung zu melden haben,
4. daß es **verboten** ist, Schirme und Stöcke auf dem Kontrollplatz mitzubringen,
5. daß jeder Mann seine **Militärpapiere** (Paß und Führungszugnis) bei sich haben muß.

Hierbei wird noch bemerkt, daß im **Militärpaß** die vom **1. April 1908** ab gültige rote Kriegsbeordnung bzw. Paßnotiz eingelebt sein muß.

Sonnenberg, 30. März 1908.

10041 Der Bürgermeister: Buchelt.

Vermietungen

Schiersteinerstraße 11, 1. Tr.
Bestelltag in fast neu. Hause,
eleg. ausgest. wegen Sterbe-
fall zu 1700 M. ausnahmsw.
sof. beziehbar zu verm. 5295

4 Zimmer.

Albrechtstr. 36, 4-Zim.-Wohn.
mit Zubehör (1. u. 3. Stock)
zu vermieten. Näheres Röh-
renstr. 35. 5011

Vertramsstr. 4, 4-Zim.-Wohn.
zu vermieten. 6601

Kapellenstr. 3, 1. neu einger.
möbl. Wohn. von 4-5 Zim.
mit Küche, auch einz. Zimmer
mit und ohne Pension zu
vermieten. 5772

3 Zimmer.

Eleonorenstr. 5, 3 Zim. und
Küche zu verm. 10276

Germannstr. 21, bei Wiegand,
3-Zim.-Wohn. auf 1. April zu
vermieten. 4795

Leberberg 13, 3 Zimmer und
Küche, 4 Zimmer und Küche
und Zimmer mit Zubehör
zu vermieten. 9728
zu ertragen Alwinenstr. 8.

Ede Rothinger- u. Westend-
straße 36, 3-Zim.-Wohnungen
auf sofort zu vermieten. Näh.
bei der Zehner. 10275

Rüdesheimerstr. 36, 5th. p.
schöne 3-Zim.-Wohn. i. Pr. v.
380 M. per sof. zu verm. Näh.
dieselbst. 10266

Scharnhorststr. 12, schöne 3-
Zimmer-Wohnung billig zu
vermieten. 6699
Näh. Butters- u. Gierladen.

Wallerstraße 7, 2. u. 3. St.
Wohn. part. u. Dachk. zu ver-
mieten. Näh. Bdh. part. 1752

2 Zimmer.

Feldstr. 3, 2. Wohn. von
2 Zim. u. Küche (Bdh., 1. St.)
zu verm. 5286

Seienstr. 18, Bdh., Frontstr.
2. St. Zim. m. Küche u. Zubeh.
per 1. Juli zu verm. 10174

Dachwohnung, 2 od. 3 Zim.
und Küche, per sofort zu
verm. Näh. Röhrenstr. 28.
Röhrenstr. 28. 9473

Röhrenstr. 27, 1. 2. Zimmer
und Küche zu verm. 10274

Rüdesheimerstr. 36, Hinterh.
Dachk., 2-Zim.-Wohnung
im Preise von 280 M. per
sof. zu verm. Näh. d. 10267

Sedanstr. 5, 2 Zim. Küche u.
Zubeh. auf gleich oder später
zu vermieten. 8569

Sedanplatz 3, 2. kleine
Zim., Küche u. Keller p. 1. Juli
zu verm. Näh. Bdh. 1. 5315

Debergasse 52, 2- u. 1-Zim.-
Wohnung zu verm. 7675

Sonnenberg, Kapellenstr. 1, 1. St.
2-3-Zimmer-Wohnung sofort
zu vermieten. 5290

1 Zimmer.

Sellmundstr. 10, 1. find Manf.
Wohn. von 1 Zim., Küche u.
Kell. Nr. 15-18 M. v. 5276

Sedanstr. 3, 1 Zimmer u. Küche
auf gleich oder später zu ver-
mieten. 8570

Sedanstr. 14, eine 1-Zimmer-
Wohnung pt. m. Zub. zum 1.
Mai zu vermieten. 10265

Schiersteinerstr. 13, 1 Zim.,
Küche, Keller ca. m. einem Std.
Gartenland auf 1. Mai zu
vermieten. 5243

Schwalbacherstr. 73, ein Zim.
und Küche zu verm. 5057
Näheres 1. Stock.

Leere Zimmer etc.

Lugemburgplatz 2, 3. r., leeres
Zimmer mit oder ohne Küche
und Manf. an anständige
Dame zu verm. Einzusehen
4-6 Uhr. 7778

Kaenelstr. 11, 2. St., 2.
schöne leere Zim. bei kleiner
Familie zu verm. 5140

Wellerstr. 19, 1, 1-2 leere
Zim. zu verm. 9971

Möblierte Zimmer.

Möbl. Part.-Zimmer p. Mon.
20 M. m. Kasse an Herrn zu
verm. Näh. i. d. Exp. d. Bl.
5258

Wellerstr. 23, 5th. p. anständ.
Arbeit. erh. 5th. Log. 5174

Dohheimerstr. 49, 1. St. erh.
schönes Logis. Näh. Loden
(Bäder). 5145

Drudenstr. 3, Bdh. p. möbl.
Zimmer. 5165

Emmerstr. 23 erh. anständ. Leute
Schlafstelle. 5261

Dalgarterstr. 8, 5th. 1. L.
schön möbl. Zim. m. 2 Betten
f. 250 M. per Woche sof. zu
vermieten. 5138

Schneider findet Stuhl.
Kirchgasse 46, 2. Tr. 5th.

Kirchgasse 46, 2. Tr. 5th. 1.
möbl. Zimmer findet anständ.
Fraulein. 5252

Lehrstr. 14, 1. r. gr. möbl. Zim.
zu verm. an 2 Arb. 5012

Rautenstr. 3, Gartenh., 3 Tr.,
rechts, freundl. möbl. Zimmer
mit Hof zu verm. 5031

Philippstr. 20, p. r.
einfach, sauber möbl. Zimmer,
Woche 250 M., für anständ.
jung. Mann od. Mädch. 5227

Duerfeldstr. 7, hochp. l. möbl.
Zimmer an einst. Geschäfts-
fräulein od. jg. Mann m. B., f.
45 M. zu verm. 5095

Sedanstr. 9, 3. r., 1. St. einfach
möbl. Zim für 2 M. p. Woche
zu vermieten. 5304

Schulgasse 7, 2. r., möbl. Zim.
zu vermieten. 5159

Schulberg 6, 2. erh. jg. Mann
Kost und Logis. 493

Westendstr. 20, pat. eine Wam.
mit 1 od. 2 Betten an ruhige
Mieter zu verm. 10294

Läden.

Neubau Weg, Dohheimer-
straße 28, schöner Laden mit
Bodenm. od. E.-M. u. K. sof.
oder später zu vermieten. Näh.
dieselbst. 8782

Saalgasse 46, Laden mit 11
Verf. zu verm. 7730

Geschäftslökal.**Wirtschaft**

zu verpachten.
Offerten unter Be. 34 an die
Exp. d. Bl. 5321

Werkstätten etc.

Karenthalerstr. 5, Lagerraum
zu vermieten. 9551

Miethegefunde

Zum 1. Sept. od. später wird
eine kleine Villa oder her-
schaftliche Wohnung von 6
bis 7 Räumen mit Zubehör von
ruhiger Familie (3 Personen) zu
mieten gesucht. Gegend zwischen
Sonnenbergerstraße und Röhren-
str. bevorzugt. Anerbietungen u.
Be. 23 befragt die Expedition
d. Bl. 10246

2-3-Zim.-Wohn. sow. Hof u.
Lagerraum zu Anf. v. Rohprob.
per 1. Mai u. pünft. Mietzahl.
zu mieten gef. Mitte d. Stadt be-
vorzugt. Off. unt. Nr. 25 an
d. Exp. d. Bl. 5267

Wohnungsgesuch

3. Juli od. Okt. 2-3 Zimmer,
Manf., Stallung für 4 Pferde,
Wag. Rem. u. Gar. 5298
Off. m. Preisang. b. unt. R.
28 an die Exp. Bl.

Stellengefuche

Ein selbständiger geprüfter
Krankenwärter,

30 J. alt, sucht sofort, event.
15. April anderweitige Stellung,
auch als Privat-Reisebegleiter.
Langjährige prima Zeugnisse zu
Dienst. Off. u. Nr. 32 an die
Exp. d. Bl. 10292

Anständ. Mädchen

sucht Stelle für 15. Mai in nur
kleinem, feinem, christl. Hause.
Offerten unter Be. 30 an die
Exp. d. Bl. 5305

Unabhäng. Frau f. Kundsch. im
Waschen und Putzen 5246
Albrechtstr. 23, 5th. 2.

Offene Stellen**Männliche.**

Gesucht selbständig arbeitender
Maurerpolier

mit einem Stamm Maurer.
Anfragen unt. Nr. 15 an die
Exp. d. Bl. 10178

Hiesige Generalagentur erster
Gesellschaft. Lebensversicherung
sucht zur Ausdehnung

Mitarbeiter

aller Kreise. Provision, Speise,
ev. Rum. Auch auswärtig
werden Vertreter angestellt.
Gef. Off. u. Bb. 33 an die
Exp. d. Bl. 5313

Die Gemeinde **Weden** sucht
für sofort einen

Gärtner,

der das Ausputzen und Be-
schneiden von Obstbäumen
besorgt.

Offerten sind an das Bürger-
meisteramt einzureichen. 10272

Wochenheuer 95078
Hr. Wagner, Bismarckstr. 12.

Tüchtiger Gärtnergehilfe
(Jahresstelle) gegen hohen Lohn
gesucht. 5235

Gg. Groß, Wellstr. 12.

Tapetierers gesucht
5311
Elenbergengasse 9.

Zuverlässiger Knecht
10179
Dohheimerstr. 127, Gütler.

Junger Burische
als Maschinenhilfs-Arbeiter
sofort gesucht.

Druckerei des Wiesbadener
General-Anzeigers.

Kontorbursche
für größere Zeitung sof. gesucht
Off. unter Rg. 31 an die Exp.
dieses Blattes. 10291

Schuljunge
gesucht für leichte Arbeit. Näh.
Drogerie, Friedrichstr. 45. 5297

Für meine Weinhandlung suche
ich einen Lehrling zum baldigen
Eintritt. 5294

Lebold Strauß,
Schlichterstr. 8.

Lehrling
f. meine Weinhandlung geg.
sofortige Vergütung gesucht.
Albert Kaufmann,
10082
Schlichterstraße 9.

Sattlerlehrling
gesucht 7540
Schmidt, Goldgasse 12.

1 Sattlerlehrling
gesucht. Karl Tiefenbach,
9666
Kerstr. 13.

Polamentier-Lehrling geg.
Vergütung gesucht. 5195
K. Zimmermann,
Al-Schwalbacherstr. 10, Gewerbeh.

Lehrling gegen Ver-
gütung gesucht 259
Heichstr. 24, v.

Tüchtiger Lehrling
gegen Vergütung gesucht bei
S. Dapfer,
10259
Vertramsstraße 11.

Kräftiger Schlosserlehrling
gesucht 5310
Eleonorenstr. 10, 1. r.

Schlosserlehrling
gesucht 5300
Göbenstraße 8.

Lehrling gesucht.
Carl Fritz,
Spengler und Installateur,
Delemstraße 24. 5220

Spengler u. Installateur-
Lehrling gesucht 5181
Drudenstraße 7.

Gärtner-Lehrling
für Baumschule, Freilandkulturen
u. Landschaft gesucht 6428
W. Koyel, Dreieckstr. 6.

Unentgeltlicher
Arbeitsnachweis.

St. 574. Rathhaus. Tel. 574.
Stellen jeder Berufsart für
Männer und Frauen.
Handwerker, Fabrikarbeiter, Tag-
elöhner,
Krankenspieler und Krankenspieler-
innen,
Bureau- u. Verkaufspersonal,
Kochinnen,
Kleider-, Haus-, Küchen- und
Kinderfrauen,
Bäcker, Putz- u. Monatsfrauen,
Kaufmännchen, Bäcklerinnen u. Tag-
elöhnerinnen 10018

Zentralstelle der Vereine:
Wiesbadener Gasthof und
Badehaus-Inhaber
„Gensler-Verband“, Verband
deutscher Soldatener, Preis-
verwaltung Wiesbaden.

Weibliche.

Tüchtige selbständige und ar-
beitsfreudige

Verkäuferinnen

aus der Lebensmittelbranche,
welche auf dauernde und gute
Stellung reflektieren, finden per
sofort oder später Aufstellung bei
guter Bezahlung. Branchenkennt-
nisse Bedingung.
Gef. ausführliche Offerten m.
Abdruck der Zeugnisse unter L.
476 an die Expedition d. Bl.
erbeten. 10282

Geübte
Rock- u. Tailleurarbeiterinnen
gesucht 10135
Hänergasse 13, 1.

Tüchtige, selbständige
Rockarbeiterinnen
sofort auf Jahresstelle gef. 5182
M. Reister-Bodach

Zuarbeiterinnen f. Rock u.
Tailleur, sof. dauernd, sowie auch
Lehrmädchen gesucht. 5060
Frankenstr. 1, 2. Stock

Näherin
sofort gesucht Stittstraße 13a,
Gartenhaus, 3. Stock. 5291

Tüchtige
Packerinnen
für dauernde, lohnende Be-
schäftigung gesucht. 5131
Sigarettenfabrik „Reue“,
Rheingauerstr. 7.

Tüchtiges Mädchen
per 1. Mai gesucht 10273
Dohheimerstraße 28, 3. L.

Brav. rechl. Mädchen
für kleinen Haushalt zum 15. 4.
gesucht 5257
Niederwaldstr. 1, 3. St. L.

Wohnstätt. Frau gef. Taunus-
straße 32, bei Maurer. 5262

Unabhäng. Monatsmädchen
in best. Haus sof. gesucht. 5208
Näh. Schiersteinerstr. 9, Rth.
2. L. Von 6 Uhr ab sich zu mel.

Eine Wäsche od. Putzfrau sof.
gesucht Kerstr. 11, v. 5263

Christliches Heim,
Herderstr. 31, Part. 1.

Stellen nachweis.
Anständige Mädch. jed. Konfession
finden jederzeit Kost u. Logis für
1 Mt. täglich, sowie freiz. gute
Stellen nachgewiesen. Sofort oder
später gesucht: Sticker, Kinder-
gärtnerinnen, Köchinnen, Haus- u.
Kleidermädchen 4010

20-30 Mark
Tagesverdienst.
Für Wiesbaden u. Umgebung
suche tücht. Vertreter zum Ver-
kauf meiner Spezialmarken (1
Mille Sigaretten m. Gratisbeigabe
einer Uhr für M. 36.-). Gef.
Off. u. No. 24 an die Exp.
d. Bl. 5271

Kaufgefuche
Kassenschrank 5162
Off. m. Ang. d. Größe u. Preis
unt. Am. 12 an d. Exp. d. Bl.

25 Gartentische, 200 Garten-
stühle und 1 fl. Eisenschrank
sofort gegen Cassa zu kaufen
gesucht. Offerten u. R. S. postlagernd
Niederhansen i. Taunus. 474

Verkäufe
Schnepppkarren
fast neu, billig zu verk. 10036
Dohheimerstr. 28, Büro 2. Hof.

3 neue Breaks,
1 Halbverdeck mit abnehm. Bod.
zu verkaufen. 5245
G. Summel, Bismarckplatz 3.

Guter, doppelt. Wagen,
1 Schneppparren, 1 Patentpflug
u. 1 neuer Viehtarren zu verk.
6010
Kerstr. 14.

Gebr. 1. Viehtarren, 4 gebr.
1. Rollenräder zu verk. 10013
Oranienstr. 34.

Ein noch guter
Sandwagen
mit Seitenbreiter und Leitern
billig zu verkaufen 5302
Epiegelgasse 15.

Krankswagen
billig zu verkaufen 5309
Petr. Mauritiusstr. 7.

Strickmaschine, Dienenford
billig zu verk. 5284
Näh. Kerstr. 17, p. L.

Möbel-Verkauf.

1- u. 2-tür. Kleider- u. Küchen-
schränke, Vertik., Brandst., Bett-
stellen, Tische, Kuchent., Kleider-
breit und Stühle, zu verk. bei
Schreineri Thurn,
Schachstr. 25.
364

20 Kommoden.

Schöne, elegante u. einz. Betten,
Balkonkommoden, Nachttische, lack.
u. pol. Kleider-, Silber-, Bücher-
u. Küchenschränke, Klartische, ar-
u. H. Spiegel, Spiel-, Kipp-,
Bauern-, Auszieh- und andere
Tische, Kisten, Teppiche, Stühle,
Bilder, Eichen- und Kirschbaum-
Speisezimmer, 2 gut erh. Flügel,
Eichen-Ballustrade und Panee-
lwanen u. i. m. 5218

Adolfsallee 6,**Stb. part.**

6 eiserne vollst. Betten
billig zu verk. Taunusstr. 12, 3.
Eingang Saalgasse 10038

Wir verkaufen

neue und alte Möbel zu mäßigen
Preisen 5253
Heilmannstr. 35, 2. L.

Plüschsofa m. 2 Sesseln, 1
Stühlen, oval. Goldspiegel, nagh.
Konj., nagh. Silberschrank, 1/2
Violine m. Bogen, Kasten, Noten-
gestell für 20 M. zu verk. 5274

Lothringersr. 5. p.

Ein noch neuer Herren-Gumm-
Halter, sowie engl., franz.,
lateinisch und griech. Wörter-
buch, für höhere Klassen, zu ver-
kaufen 5307
Heichstraße 24, 1. rechts.

Neu hergerichteter Herd

billig zu verkaufen 5301
Göbenstr. 8.

Damenrad, gut erh., b. zu v.

Kleiderstr. 8, Stb. p. 274

Kinderwagen

(zum Sitzen u. Liegen), fast neu,
billig zu verkaufen 5196
Kieningstr. 10, 2. r.

Schlosserei-**Einrichtung**

frankheitshalber zu verkaufen.
Näheres bei 5234

Bartholomä,**Marstr. 14.**

500 Stück gebrauchte **Mauer-**
klammern, 1- u. 1-1/2-Träger, gebr.
Eisenrohre, gebr. gut erhaltene
Säule u. a. m. sof. bill. zu verk.
5091 Kirchgasse 56, Albandlung.

10-15 000 gebrauchte**Weinflaschen**

aller Sorten, sof. bill. zu verk.
5089 Kirchgasse 56, Bdh. 1. L.

10 Zehner Zeim

billig abzug., auch geteilt.
Offerten unter Nr. 20 an die
Exp. d. Bl. 5311

Teigteilmaschine, Nickel-Eisen-
geschell mit Glasplatten, eisernes
Schild billig zu verkaufen. 9072
Kettelschtr. 6, part.

Gebr. Trägerlostanzen

und **Schiffchere**
sofort billig zu verkaufen 5090
Kirchgasse 56, Bdh. 1. L.

Sehr gutes Operngas,

Wasserschiff, Nachttisch, 1 Tisch
und verschied. zu verk. 5316
Kellerstraße 7, 3. r.

Gebr. Spejerei-Einrichtung u.
eine gebr. Babewanne billig zu
verkaufen 10104
Schwalbacherstr. 53, 1. St.

Butter-, Käse- und**Eiergeschäft**

zu verkaufen.
Offerten unter R. R. postlag.
Schäferhofstraße. 5306

Verchiedenes